Brachygalba inornata Scl.
Monasa nigrifrons (Spix).
Hydropsalis trifurcata (Natt.).
Campephilus albirostris (Spix).
Chloronerpes haematostigma Malh.
Chrysotis farinosa (Bodd.).
Pionus menstruus (L.).

Unsere Kenntnis der Ornis der Kleinasiatischen Westküste.

Von **Fritz Braun.**

Es gibt Länder, die in ornithologischer Hinsicht sehr gut durchforscht sind. Und doch kommt selbst dort unsere Kenntnis der Vogelwelt wie der anderen Organismen niemals zum Abschlufs. Es gilt eben nicht, einen ein für allemal gegebenen Stoff zu beschreiben. Die Dinge verändern sich selber. Neue Arten rücken in das Gebiet ein, einige species nehmen an bestimmten Örtlichkeiten zu, andere wieder ab, und diese oder jene Art wird vielleicht völlig ausgerottet. Ist es daher schon schwierig, die Ornis eines Kulturlandes zu schildern, an deren Erforschung beständig fleifsige und geschickte Männer arbeiten, so wächst diese Schwierigkeit unendlich, wenden wir uns Gebieten zu, denen nur ein kleiner Kreis von Fachgelehrten seine Aufmerksamkeit schenkte, die sich ihrerseits wieder begnügen mufsten, hier und da Stichproben zu machen, die ihre Arbeit zum gröfsten Teil auf ein kleines Gebiet, eine kurze Zeitspanne beschränkten.

Wir wollen uns in diesen Zeilen vorzüglich den Teilen der Westküste Kleinasiens zuwenden, die von ansehnlichen Flüssen durchströmt werden, jener Landschaft, die man noch heute mit ihrem altehrwürdigen Namen Jonien zu bezeichnen pflegt.

Nur wenige Wochen verweilte ich in jenem Gau, noch dazu in einer Jahreszeit, da viele Wintergäste bereits ihrer nordischen Heimat zustrebten, ohne dafs darum Wald und Scrub schon wieder ihre Sommergäste beherbergten. Immerhin genügte diese Frist, von den Landschafts- und Vegetationsformen dieser Gebiete eine klare Anschauung zu gewinnen. Ist die Zahl der Arten, die ich vor unser Fernrohr brachte, auch nur verhältnismäfsig klein [auf Sammeln von Belegstücken verzichtete ich um der Kürze der Zeit willen], so hatte jener Aufenthalt immerhin den Erfolg, dafs ich die ungleich reicheren Forschungsergebnisse anderer [1]) nicht mehr einzig und allein auf der Landkarte zu

---

[1]) Krüper & Hartlaub: Zeiten des Gehens und Kommens und des Brütens der Vögel in Griechenland und Jonien. (Griechische Jahreszeiten, Heft III. ed. Mommsen). Schleswig 1875.

Strickland: Memoirs of Hugh Edwin Strickland by Sir William Jardine. London 1858.

verfolgen brauche, sondern sie sozusagen in lebensvolle Landschaftsbilder hineinprojizieren kann. Vielleicht gelingt es mir, auch dem Leser einen Begriff von diesen zu geben.

Überdies war es mir vorher vergönnt, fünf Jahre lang die Ornis der propontischen Gebiete zu beobachten. So stand ich jenen Erscheinungen, die im Mäandertale auf mich warteten, doch nicht mehr so fremd gegenüber wie ein Reisender, der aus der deutschen Heimat plötzlich dorthin versetzt wird. Manche Angaben über den Vogelzug, die sich bei Krüper, Strickland u. a. m. finden, kann der, der mit den Vorgängen am Bosporus vertraut ist, wie scharf gesonderte, klar erkennbare Fäden aufnehmen und nord- bez. südwärts verfolgen.

Bei solcher Arbeit drängt sich dem Forscher vor allem die Überzeugung auf, dafs man viel zu sehr geneigt ist, jene Länder — wir könnten sie mit Hinblick auf ihre Geschichte fast als das hellenistische Gebiet bezeichnen — als eine Einheit aufzufassen. Überschaut man den Teil unseres Planeten, der die Balkanhalbinsel und Kleinasien bis zum Kysyl Irmak umfafst, so sieht man bald, dafs die Unterschiede in der Ornis dieses Erdstrichs weit gröfser sind als beispielsweise auf dem Raum des deutschen Reiches. Dieser Länderkreis umfast eben so gut Erdräume, in denen eine Schwalbenart zu überwintern vermag, wie auch Gebiete, die der Winter mit so bitterer Kälte heimsucht, dafs die nordischen Zugvögel, Seidenschwänze und Leinfinken, noch über sie hinaus nach Süden vordringen.

Jeder noch so bündige Leitfaden der Erdkunde belehrt uns darüber, dafs wir in Kleinasien ganz wie in der Pyrenäenhalbinsel zwischen dem Hochlande des Inneren und dem Saume der Küsten scharf unterscheiden müssen. Droben herrschen glühendheifse Sommer, dort überzieht der Winter alljährlich die kahlen, steppenhaften Halden mit tiefer Schneedecke. Unten an der Küste finden wir dagegen das milde Klima des Mittelmeeres, das sich in breiteren und schmäleren Flufstälern, hier schüchterner, dort energischer ins Innere vorwagt. Dafs die Flufstäler fast immer durch hohe Gebirge getrennt sind, dürfte auf die Verbreitung der Tierarten nicht ohne Einflufs sein. Allerorte sind die Stromgebiete, wie das namentlich Matschie hervorhob, von grofser Bedeutung für die Ausbildung örtlicher Varietäten. Dieser Einflufs wird mächtig anwachsen, bilden nicht flache Erdwellen, sondern hohe Gebirge die Wasserscheide.

Müssen wir überall die durch die Höhenlage gegebenen, klimatischen Unterschiede berücksichtigen, so dürfen wir uns andererseits nicht verhehlen, dafs in Kleinasien auch zwischen dem Süden und Norden der Halbinsel wesentliche Unterschiede bestehen. Die 10° Jsotherme des Januar, die man im allgemeinen als die Nordgrenze der subtropischen Region gelten läfst, berührt die Südküste Kleinasiens eben noch grade. Immerhin nähert sich jedoch die Tierwelt der südlichsten Teile der Halbinsel, gradeso

wie in Griechenland, schon in manchen Stücken jener der subtropischen Gebiete. Nach Norden zu verringert sich diese Ähnlichkeit mehr und mehr, um jenseits der Gebirge, die den Gediz im Norden begleiten, so gut wie ganz zu verschwinden. Hier steigt auch die 6° Isotherme des kältesten Monats zur Ebene hinab, hier verläuft die Südgrenze der Waldbuche. Alles das sind Umstände, die uns warnen, die Bedeutung dieser Grenze zu unterschätzen.

Erst südlich von dieser Linie finden wir *Perdix francolinus*, von hier aus wird *Halcyon smyrnensis* nach Norden zu immer seltener, von hier aus vereinigt sich die Arten- und Individuenzahl der für Kleinasien so charakteristischen Sylvien. Nur in der warmen Südwestecke dürften Vertreter der Bülbüls gefunden werden. Beobachtete Krüper diese Vögel auf den Cykladen, so liegt es sehr nahe, dafs sie auch die Halbinsel des benachbarten Festlandes besuchen, die man in klimatischer und geologischer Hinsicht fast als Inseln ansehen darf. Wenn ich diese Angabe auch nicht durch Belegstücke erhärten kann, bin ich doch überzeugt, an fünf, sechs Tagen hintereinander Bülbüls auf den Kieferngruppen der Gärten von Burnabat beobachtet zu haben. Ein Irrtum ist um so weniger zu befürchten, da diese Tiere sich im Freileben dem Menschen gegenüber sehr vertraut zeigen und ich *Ixos xantopygos* aus dem Gefangenleben genau kenne. In wissenschaftlicher Hinsicht mufs diese Frage noch entschieden als offen bezeichnet werden.

Alle diese Arten, deren Verbreitungszentrum viel südlicher liegt, treten in Kleinasien nur sehr schüchtern auf. Wie die Agrumenarten bei Smyrna zwar weite Haine bilden, aber doch immerhin Gefahr laufen, in kalten Wintern des Laubes beraubt zu werden, so scheinen auch manche südliche Vogelarten, die in Kleinasien sicher beobachtet wurden, sich dort nicht heimatsberechtigt zu fühlen. Wir brauchen dabei nur an den Bülbül, *Halcyon smyrnensis* L. und *Pyrrhula githaginea* Licht. zu denken.

Legt uns die Bemerkung, dafs die Südgrenze der Waldbuche das Land parallel zur Nordküste etwa halbiert, die berechtigte Vermutung nahe, dafs sich hier nördliche und südliche Tierformen begegnen, so streiten sich um Kleinasien doch auch östliche und westliche Arten. Den zahlreichen Ammerarten, die wir überwiegend als Orientalen bezeichnen dürfen, stehen Finken- und Sylvienarten gegenüber, die von Westen gekommen zu sein scheinen. Bei den Sylvien darf man allerdings, meiner Ansicht nach, den Schwerpunkt ihrer Verbreitung nicht allzu entschieden und unbedingt nach Westen verlegen. Die Macchia, in der die meisten Grasmückenarten siedeln, ist nach der Art ihrer pflanzlichen Zusammensetzung der Höhe und Dichte ihres Wuchses in den einzelnen Ländern des Mittelmeergebietes sehr verschieden, wie das schon die klimatischen Zustände erwarten lassen, kann man doch Gebiete wie den Monserrat, Sardinien-Corsica und die Hügel der

kleinasiatischen Westküste bezüglich der Menge der Niederschläge einander durchaus nicht gleichsetzen. Jenen Arten, die offenbar nach Westen hinweisen, wie *Sylvia sarda* und *S. undata*, stehen solche species gegenüber, die, wie *Sylvia rüppellii* und ihre Base *Cossypha gutturalis*, entschieden in den Orient gehören.

Die grofse Annäherung Europas an Asien, die wir an der Propontis finden, die Inselbrücke der Cykladen die für die Verbreitung der Vogelarten vielleicht ebenso wichtig ward, bringen es mit sich, dafs nach diesen Richtungen scharfe Grenzlinien kaum gezogen werden können. Allerdings werden manche Arten nur für Europa oder Asien beansprucht, doch laufen dabei sicher noch manche Irrtümer unter. Wir erinnern dabei nur an *Emberiza citrinella*, die bestimmt nicht nur in Europa, sondern auch in den benachbarten Teilen Bithyniens vorkommt. Es verlohnte sich wohl der Mühe, einmal im propontischen Übergangsgebiete den Grenzen des Vorkommens grade dieser Art nachzuspüren.

Die Teilnahme, die der Ornithologe den Küsten Kleinasiens zuwendet, wird dadurch noch gesteigert, dafs dieses Land nordischen Vögeln in grofsem Mafsstabe als Winterquartier dient. Andererseits bleiben an den warmen Küsten und in den fruchtbaren Flufstälern schon Vertreter solcher Gruppen zurück (ich erinnere nur an *Hirundo rupestris* und *Pyrophtalma melanocephala*), deren Verwandte wir jenseits des europäischen Gebirges nur als ausgesprochene Zugvögel kennen.

Wer unsern Standpunkt teilt, dafs die Vögel nur in solchen Landschaften längeren Winteraufenthalt nehmen, die früher einmal zu ihrem Brutrevier gehörten wird sich vielleicht sogar vermessen, aus der Besetzung Kleinasiens mit Wintergästen vorsichtige Schlüsse auf frühere Zustände seines Klimas und Tierlebens zu ziehen[1]).

Diese Schlüsse sind um so interessanter, weil die Mittelmeerländer jenes Gebiet darstellen, von dem aus sich nach der Eiszeit Europa mit Vogelarten bevölkerte, ein Gebiet in dem manche Familien, wie die Sylvien, wahrscheinlich zeitweise ihr Verbreitungszentrum halten. Bei dem Vordringen nach Norden haben wir es wohl nicht schlechterdings mit einer nordsüdlichen Bewegung zu tun; manche Familien rückten wohl nach Nordwesten, andere nach Nordosten vor. Einige Familien, wie die der Ammern, verarmen nach Nordwesten zu auffällig rasch an Arten, indem beispielsweise *Emberiza melanocephala* und *caesia* in Europa rasch seltener wird, *Emberiza cinerea* Strickl. nordwestlich über Kleinasien hinaus wohl nicht gedrungen ist. Umgekehrt verhält es sich mit manchen Sylvienarten, denen nach Nordosten zu die Steppennatur eine Grenze setzt.

---

[1]) vg. meine Arbeit: Zugvögel und Florenwechsel. J. f. O. 1904. 443. ff.

Alles in allem handelt es sich bei dem Vorkommen von Steppen- und Wüstenbewohnern in unserem Gebiete und seinen nördlichen Nachbarländern sicherlich um ein Vordringen, nicht etwa um Vorgänge, die auf frühere Zustände zurückdeuten. Vögel, die aus wärmeren Ländern nordwärts vorrücken, pflegen in den neu eroberten Siedlungen nur kurze Zeit zu verweilen. (vg. die Seglerarten Mitteleuropas). *Alauda brachydactyla* verläfst aber schon im August ihre Wohnsitze nördlich vom Mittelmeer, und auch *Alauda isabellina* verweilt dort nur kurze Zeit.

Man wird wohl nicht fehl gehen, schliefst man sich der Meinung an, dafs zu der Zeit, als der gröfste Teil unseres Vaterlandes unter Gletschern begraben lag, Nordafrika eine ähnliche Vegetation aufwies, wie sie heute der Nordrand des Mittelmeergebietes beherbergt. In jenen Tagen kam z. B. das Verbreitungszentrum der Sylvien wohl noch auf afrikanischer Erde zu liegen. Als dann der mitteleuropäische Waldgürtel und hinter ihm der altweltliche Steppengürtel nordwärts vordrangen, bildeten sich bez. dieser Vogelgruppen ganz allmählich die Verhältnisse heraus. die wir heute finden. Sie führten dazu, dafs *Pyrophtalma melanocephala* und *Hirundo rupestris* bereits nördlich von dem Hauptbecken des Mittelmeeres zu überwintern wagen.

Der Vogelkundige, der Kleinasien zum Gegenstande seiner Studien macht, wird sich mit Vorliebe den Flufstälern zuwenden. Die Arten, die in den Gebirgen siedeln, sind zum gröfsten Teile Vertreter der mitteleuropäischen Ornis. Sie stellen vermutlich eine Reliktenfauna dar und machen uns nicht mit dem vertraut, was für das Land besonders eigentümlich ist.

In den Flufstälern, die, wie das des Mäander, alte Meeresbuchten oder wenn man so will Fjorde darstellen, fand sich namentlich aus zwei Gründen ein so reiches Vogelleben zusammen. Einmal sind diese Täler wegen der schier unerschöpflichen Fruchtbarkeit ihres Alluvialbodens fleifsig angebaut. Daher drängen sich an ihren Rändern die Siedelungen der Menschen, Städte und Dörfer, dichter als anderswo zusammen. In ihrer Umgebung finden sich aber vorzüglich manche Zier- und Nutzbäume angepflanzt, an die viele Vogelarten gebunden sind. Um diese Zusammenhänge darzutun, brauchen wir nur auf die nahen Beziehungen zwischen der Zypresse und den Turturarten, dem Ölbaum und zwei Hypolaisarten hinzuweisen. Dazu kommt, dafs dieses Gelände auch in den Zeiten, wo alle Gebiete über einer Höhenlinie von wenigen Hundert Metern mit Schnee und Eis bedeckt sind, ihre Fähigkeit behalten, den nordischen Gästen — vorzüglich aus der artenreichen Familie der Finken — ein Heim zu bieten.

Als zweiten Hauptgrund für den Vogelreichtum des Flufstales dürfen wir wohl den Umstand nennen, dafs die winterliche Hochflut dieser Flüsse weite Strecken unter Wasser setzt und so die feuchten Wiesengründe verursacht, über die *Fulcia atra* zu Tausenden dahinschreitet, dafs jene Flut Wasserlachen und

Seen bildet, in denen nordische Entenarten zu Tausenden einfallen.

Ebenso wichtig, wie die Flufstäler Kleinasiens für den gröfsten Teil der Landvögel sind, wurde das felsige Geklippe und das Lagunenmeer an der Küste für die Seevögel. Auf den unbewohnten Felsen der Inselgruppen, in den von Fischern und Salinenarbeitern nur spärlich besuchten Lagunen und Sandbänken an der Küste fanden jene Vögel, die von allen Menschenverkehr abgelegenen Niststätten, ohne die sie nicht bestehen können.

Damit man sich jedoch ein rechtes Bild von dem Vogelleben dieser Flufssümpfe und Seelagunen machen kann, mufs immer wieder hervorgehoben werden, dafs der aller gröfste Teil ihrer Bewohner aus Zugvögeln besteht. Im Sommer finden wir dort nur wenig Arten wieder. Was die Flufssümpfe angeht, versteht sich das ja ganz von selbst, da mit dem Beginn der Sommerdürre die Wasseradern gewaltig zusammenschrumpfen. Aus den Vogelverzeichnissen, die wir dieser Abhandlung anhängen, geht hervor, welche Mengen von Entenarten im Winter das Überschwemmungsgebiet der kleinasiatischen Flüsse und die seichten Lagunen des Küstenmeeres bevölkern. Trotzdem ist *Anas boscas* die einzige Ente, die man in jenem Gebiete zur Brutzeit antrifft. Erst in den sumpfigen Waldungen Bithyniens dürfte die Zahl der brütenden Entenarten sich rasch vermehren. Mit den Möwenarten verhält es sich ganz ähnlich.

Als die einzigen Möwenarten, die in unserem Gebiet zahlreicher nisten, müssen wir noch immer *Larus argentatus* und *ridibundus* bezeichnen. Selbst von *Larus melanocephalus* vermochte Krüper trotz jahrelangen Bemühens keine Brutplätze festzustellen.

Auch die Möwenschwärme, die zur Winterszeit die Küsten Kleinasiens beleben, zeichnen sich mehr durch Individuen- als durch Artenreichtum aus. Dr. Lor. Riegler gibt für den Bosporus nur drei Möwenarten an (*Larus fuscus*, *canus* und *argentatus*). Allerdings ist dieses Verzeichnis unvollständig, um so mehr als Riegler auch hier nicht etwa Brutvögel im Auge hat, sondern Brut-, Winter- und Zugvögel durcheinander nennt.

So wimmeln auch die Lagunen westlich von Smyrna, in denen der Mensch Fischerei und Salzgewinnung betreibt, nur winters von gefiederten Gästen. Die Stelzen und Pieper, Strandläufer, Möwen, Enten, Gänse, Schwäne und Pelikane, die dann die weite Fläche beleben, sind fast samt und sonders Zugvögel. Nach Krüper und v. Gonzenbach[1]) vermögen wir als Brutvögel jener Lagunen nur folgende Arten zu nennen: *Ceryle rudis*, den gescheckten Eisvogel; *Budytes melanocephalus*, die südliche Kuhstelze; *Charadrius alexandrinus*, den Seeregenpfeifer; *Totanus totanus*, den Rotschenkel; *Tringoides hypoleucos*, den Flufsuferläufer;

[1]) siehe von Gonzenbach: J. f. O. 1859. 318 ff. u. 1863. p. 66.

Sterna hirundo, die Flufsseeschwalbe; *Sterna minuta*, die Zwergseeschwalbe; *Gelochelidon nilotica*, die Lachseeschwalbe und *Glareola fusca*, die Brachschwalbe, sodafs die Seeschwalben fast als die eigentlichen Charaktervögel dieses Gebietes angeführt werden können.

Andere Arten, die der Reisende den Meerespiegel beleben sieht, nisten nicht an der Küste, sondern auf den unbewohnten, felsigen Inseln des Meeres. An Kleinasiens Westküste, wie an dem Bosporus hat kaum einer der Reisenden, die sich so oft über die geheimnisvollen Pilgerzüge des *Puffinus yelkouan*, die ames damnées der Levantiner unterhalten, jemals eine Niststätte des Vogels gesehen, und mit *Puffinus cinereus*, dem grauen Sturmtaucher, verhält es sich ganz ähnlich. Auch die Zahl der Tagraubvögel schmilzt, wie wir aus den folgenden Verzeichnissen erkennen werden, gewaltig zusammen, wenn wir alle Arten aussondern, die nur als Zugvögel das Gebiet durchziehen, und allein die Brutvögel zurückbehalten.

Weit inniger sind die Bewohner der Städte mit Kleinasien verwachsen. Allerdings ist in dieser Hinsicht Smyrna weit ärmer als Konstantinopel, indem am Bosporus noch *Apus melba*, der Alpensegler, *Milvus korschun*, der schwarze Milan und *Neophron percnopterus*, der schmutzige Aasgeier, als Brutvögel der eigentlichen Stadt zu verzeichnen sind. Freilich wollen wir auch an dieser Stelle hervorheben, dafs *Neophron percnopterus* in Konstantinopel von Jahr zu Jahr seltener wird. Davon, dafs — wie Alléon angibt — im Stambul alljährlich über 1000 Aasgeier erbrütet werden, kann schon längst nicht mehr im entferntesten die Rede sein. Ebenso wenig darf man, wie Krüper das tut, den *Milvus korschun*, diesen Charaktervogel der Kaiserstadt, der sich auch in Konstantinopel durchaus ans Wasser hält, als Gefolgsmann des Aasgeiers bezeichnen. Dazu ist Lebensweise der beiden Raubvögel doch gar zu verschieden. Leider hat die Ansiedelung von *Milvus korschun*, der in manchen Teilen des Gebietes ganz nach Storchenart auf Schornsteinen nistet, die üble Folge, dafs der anmutige Turmfalk, *Cerchneis tinnuncula*, sich zurückzieht. Wo *Milvus korschun* vorherrscht, wird *Cerchneis tinnuncula* immer seltener, gradeso wie *Buteo buteo* und *Accipiter nisus* sich zurükziehen, sobald in einem Gebiete der Massendurchzug echter Falken beginnt.

Fehlen Smyrna die Milane und Alpensegler als Brutvögel so sind dagegen den beiden Städten die vier Taubenarten *Columba livia*, *Turtur turtur*, *T. decaocto* und *T. senegalensis* gemeinsam.

Manche Ornithologen werden sich allerdings an dem Namen *Columba livia* stofsen und die Tiere einfach als Haustauben bezeichnen. Ich gebe gern zu, dafs die freilebenden Tauben der kleinasiatischen Städte und Dörfer von den Haustauben abstammen dürften. Da sie jedoch inzwischen schon längst wieder die Merkmale der Stammesart angenommen haben, sich an vielen Stätten

in der Färbung durchaus beständig zeigen und nicht selten mit niemals domestizierten Felsentauben vermischen mögen, stehe ich nicht an, diese Vögel wieder einfach zur Stammesart zu schlagen. Eigentümlich ist der enge Anschlufs dieser Tauben an die in den türkischen Städten und Dörfern überall zahlreich vorhandenen Dohlen, ein gutes Einvernehmen, das auch dadurch nicht gestört wird, dafs die Dohlen die jungen Tauben als treffliche Bissen schätzen.

Bei *Turtur decaocto* und *T. senegalensis* (für *Turtuer turtur* besteht ein solches Verhältnis ja so wie so nicht) wird man die Bande, die sie an den Menschen fesseln, nicht allzusehr betonen dürfen. Wie heutzutage *Hirundo rustica* in unserer deutschen Heimat ausschliefslich in menschlichen Siedelungen vorkommt, mag sich *Turtur decaocto* in Kleinasien erst dann zeigen, wenn die Landschaft durch den Menschen für sie wohnlich gemacht wurde. Ganz ähnlich verhält es sich mit *T. senegalensis.*

Am meisten hat sich wohl *Turtur decaocto* den menschlichen Siedelungen angepafst. Sie brütet am liebsten auf Bäumen und bevorzugt die Nistgelegenheiten, die der Mensch dort für sie anbrachte. Dennoch zieht sie der Nahrung zuliebe auch in Stadtviertel, denen Bäume ganz und gar fehlen, wenn nur Getreideschuppen, Speicher und ähnliche Gebäude reichlich vorhanden sind. Viele Bruten dieser Taube werden gerade so wie bei *Turtur senegalensis* durch Wind und Regen zerstört, da die Vögel unglaublich nachlässig bauen. Fast immer sieht man die Eier durch die spärliche Unterlage von Ästchen und Reisern hindurchschimmern.

Siedeln viele Paare von *Turtur decaocto* zumeist dicht beieinander, etwa auf einem geräumigen Marktplatze, so trifft man *Turtur cambajensis*, die nicht nur in Jonien, sondern noch am Bosporus Standvogel ist, viel vereinzelter. Diese Art zeigt dem Menschen gegenüber trotz aller Zutraulichkeit doch auch wieder eine gewisse vornehme Zurückhaltung.

Von Schwalbenarten findet man in den kleinasiatischen Städten *Hirundo rustica* und *Delichon urbica*, während von den Seglern in Smyrna nach Krüpers Mitteilungen nur *Apus apus* nistet, da sich *Apus melba* bald nach der Ankunft in das Gebirge zurückzieht. In Konstantinopel ist dagegen *Apus melba* geradezu Charaktervogel. Die Angaben Krüpers [„nach Robson in Konstantinopel nicht selten; Elwes sah sie Ende April den Turm von Galata umfliegen"] lauten viel zu schüchtern. *Apus melba* hält in Kostantinopel dem dunkeln Vetter sicher die Wage und ist bei seinen Flugspielen wegen der licht glänzenden Unterseite viel auffälliger als der Mauersegler.

Von den Sperlingen bekommt man in die kleinasiatischen Städten gradeso wie bei uns in erster Linie *Passer domesticus*, den Haussperling zu sehen. Am Marmorameer und am Bosporus findet sich neben ihm auch in den gröfseren Siedelungen überall der Feldsperling, *Passer montanus*, ein Verhältnis, das in den südlichen Teilen Kleinasiens nicht zu bestehen scheint, da Krüper

den Feldsperling weder in Griechenland noch in Kleinasien zu Gesicht bekam. Bei den Haussperlingen fiel mir auf, dafs die Weibchen viel heller, ich möchte sagen: weifsgrauer gefärbt sind als bei uns. Ich möchte diesen Unterschied nicht allein auf das Fehlen von Kohlenstaub zurückführen. *Passer hispaniolensis* kam mir stets nur in einzelnen Stücken zu Gesicht. Vielleicht ist dieser Vogel, ebenso wie *Pastor roseus*, wenig sefshaft und streift, auch die Brutplätze wechselnd, im Lande umher. In Kostantinopel verschafften mir ehedem trotz meines Drängens die Vogelsteller nur ein einziges Stück dieser Sperlingsart.

Man könnte nun annehmen, dafs das Vogelleben einer Stadt wie Smyrna ein ähnliches Gepräge hätte wie das einer mitteleuropäischen Stadt, da ihnen eine ganze Reihe von Arten gemeinsam ist. Dennoch stimmt diese Vermutung nicht zu, am wenigsten im Herbst, zur Winters- und Frühlingszeit. Der Zugtrieb macht die Stelzen- und Finkenarten zu unruhigen Geschöpfen, die sich in den Städten ebenso gut aufhalten wie auf dem flachen Land. Während sich die Stelzen mit Vorliebe auf den Dächern gröfserer Gebäude herumtreiben, beleben die Finken jeden Garten, jede Baumgruppe. Es ist in der Literatur viel zu wenig betont, dafs *Motacilla boarula* — in geringerem Grade auch *M. alba* — in Konstantinopel monatelang geradezu Stadtvogel ist. Man könnte dort fast sagen, sie lösten die abgereisten Schwalben ab.

Auch für andere Orte unserer Region dürften wohl die Erfahrungen gelten, die ich in Konstantinopel sammelte. Hier erbeuteten meine Schüler zur Zugzeit mitten in der Stadt Fliegenschnäpper, Laubsänger und Pieper. Schon Alléon und Vian geben ja an, dafs z. B. *Muscicapa parva* in den grofsherrlichen Gärten des Sérails in Konstantinopel zu Zeiten wirklich gemein ist.

Die Zugvögel sorgen dafür, dafs das Vogelleben der levantinischen Städte ein eigenartiges, stets wechselndes Gepräge behält. Beobachteten wir gestern einen Flug Stare in den Wipfeln der Platanen, so erfreuen wir uns heute an dem lustigen Treiben der eleganten Gebirgsstelzen und der geräuschvollen Unrast einer durchziehenden Zaunkönigsfamilie. Trieben sich in der letzten Woche Amseln in den Gärten herum, so stellen sich nunmehr an ihrer Statt treuherzige Rotkehlchen ein. Im Mai leuchtet uns dagegen von den erhabenen Wipfel einer Zypresse das rosige Gefieder von *Lanius minor* entgegen, der sich dort zu kurzer Rast niederliefs und unter ihm üben in den Garten ziehende *Hgpolais philomela* ihr Frühlingslied.

Besonders auffällig treibt es zur Winterszeit der Girlitz (*Serinus hortulanus*). Ich kann mir einen schönen Wintertag in der Levante, einen lauen Morgen, an dem das Sonnengold licht und klar vom Himmel flutet, die Fliegen surren und selbst ein kühner Schmetterling um frühe Blumen gaukelt, kaum noch vorstellen ohne ein paar schlanke Zypressen, deren düsteres Gezweig mit den gelbgrünen Vögelchen überladen ist. In ewigem, unauf-

hörlichen Einerlei tönt uns dann ihr hundertstimmiger, schwirrender Gesang entgegen, fast zu vergleichen mit dem Rauschen des Meeres. Im Februar und März kommen die Tierchen in Scharen auf die Dächer der Städte, namentlich dann, wenn Bäume in ihrer Nähe sind. Von jedem Giebel, von jeder Esse grüfst uns dann ihr schmetterndes Minnelied, obgleich die lustigen Sänger in dem Rauch der Schlote mitunter schier verschwinden.

Die Dörfer unseres Gebietes sind an gefiederten Mitbewohnern noch reicher als die Städte. *Athene noctua* ist in ihnen häufiger als in den grofsen Siedelungen und *Cerchneis naumanni*, der Rötelfalk, nistet in manchen Ortschaften fast unter jedem Dach. Die scharfen, seglerartigen Silhouetten der schönen Vögel gehören zur Sommerszeit an vielen Orten schlechterdings zur charakteristischen Staffage der dörflichen Niederlassungen. Die Hauptnahrung dieser Falken besteht wohl aus Heuschreckenarten. Diese Kerfe und die zahlreichen Eidechsen spielen im Orient bei der Ernährung der gefiederten Räuber eine ganz andere Rolle wie bei uns zu Lande.

Besonders vogelreich sind die Gärten der prächtigen Villenörter in der Nähe Smyrnas, Burnabats und Budjas. Schon in landschaftlicher Hinschicht verlohnt es sich wohl, längs ihrer weifsen Gartenmauern zu wandern, über die Pinien und Zypressen ihre malerischen Kronen recken, hinter denen zwischen schattigen Lorbeerhecken schlanke Dattelpalmen zum Lichte streben. Den Vogelkundigen fesselt überdies das fröhliche Leben der Gefiederten, die Busch und Baum beleben. In den Kronen der Zypressen gurren Lach- und Palmtäubchen, in den beerenreichen Efeuguirlanden locken schwarzköpfige Grasmücken und zu der eintönigen Weise des Weidenlaubvogels gesellt sich der heisere Ruf des Hausrotschwänzchens, das die Dächer der geräumigen Landhäuser und geistlichen Stifter belebt. Laut zirpend schwingen sich Kohlmeisen von Baum zu Baum.

Weit geräuschloser benehmen sich die unzähligen Buchfinken, die wir allerorten auf den Zweigen der Pinien und auf dem Rasen der Beete erblicken. Man kann eigentlich kaum noch von Schwärmen dieser Vögel sprechen; dazu sind sie viel zu gleichmäfsig verteilt. Jeder Baum mag ihrer ein Dutzend beherbergen; zirpende Weibchen hüpfen längs des Wässerchens, das in der Gosse rieselt. Immer wieder tönt ihr sanfter Lockruf trü trü zu uns herab, doch niemals vernehmen wir ihren hellen Frühlingssang.

Sonst gefällt es den nordischen Wintergästen noch besser auf dem baumreichen Nutzlande, das die türkischen Städte und Dörfer umgibt. Um zu ihm zu gelangen, müssen wir zumeist erst die ehrwürdigen Zypressenhaine der Kirchhöfe durchkreuzen. Mit ihrem Gewucher blühender Kräuter, zwischen denen selbst Feigen und Obstbäumchen aufwärts streben, mit ihren dichtkronigen Zypressen sind sie oft wahre Vogelparadiese. Zaunkönige tummeln sich auf den bröckligen Grabsteinen, das Rotkelchen singt im Feigenbusch und Amseln und Elstern treiben in den Kronen ihr

lärmendes Spiel. Ist ein Gewässer in der Nähe, so nisten in den Baumkronen wohl auch, wie auf dem Friedhofe von Ismid, in friedlicher Nachbarschaft Storch und Reiher, umkrächzt von grauen Dohlen, für die mancher Bissen von der Tafel der gewaltigen Fischräuber abfallen mag.

Nicht ohne Absicht sprachen wir von dem Nutzlande, das die Städte und Dörfer umhegt. Als Ackerland kann man diese Gebiete kaum bezeichnen. Gemüsebeete wechseln dort mit Weinpflanzungen, Maisfelder mit Ölbaumhainen. Dazwischen erheben sich an den Kreuzwegen ein paar Pinien oder eine Gruppe uralter Zypressen, die einen winzigen Begräbnisplatz beschatten. An anderer Stätte ragen drei, vier gewaltige Platanen empor, unter denen ein Göpelwerk errichtet wurde, um das Wasser des Brunnens zu den Gemüsebeeten zu leiten. Obstbäume umgeben die winzigen Häuschen der Landleute, und die hohen Erdmauern, die, mit speerschäftigem Rohr bewachsen, des Landmanns Eigentum scheiden, erhöhen noch den gartenähnlichen Eindruck der Landschaft. In manchen Teilen des Hermos- und Maeandertales, wie z. B. nördlich von Manissa am Berge Sipylos, treffen wir allerdings auch gröfsere Getreideschläge. Dort nehmen die Besitzungen der einzelnen Bauern einen weiten Raum ein. Das Land verliert dann seinen gartenähnlichen Charakter. Manche Landstrecken bis Manissa sind fast unseren norddeutschen Stromwerdern zu vergleichen, wenn man dem riesenhaften Wächter jener Flur, dem schier schreckhaften Block des Sipylos, den Rücken wendet. Sonst treffen wir allerorten jene Art der Landbestellung, die die Dorfmark in einen grofsen Garten verwandelt, ob wir nun von Smyrna westwärts nach Ilisse pilgern, ob wir das Tal von Budja landeinwärts verfolgen, ob wir von Aidin aus dem Mäander zustreben oder in dem baumreichen Weichbilde Menemens Umschau halten.

Wandern wir um die Mitte des März in diese freundliche Landschaft hinein, so begegnen uns auf Schritt und Tritt Vogelarten, die uns von daheim vertraut sind.

An den Seiten unseres breiten Weges wuchern Kamillen und Taubnesseln, die überall dort die steilen Gartenmauern erklimmen wollen, wo das knorrende Rohr ihnen Platz macht. Das graugrüne Laub der Ölbäume glänzt im Sonnenschein und die schlanken Ruten der Obstbäumchen schmückten sich grade mit weifsen und roten Blütchen. Nur hin und wieder, dort, wo sich eine Schutthalde empor wölbt, gönnte man andern Bäumen den Raum, einer knorrigen Kiefer oder einer Platane, deren gewundene Äste sich über das Hüttchen der Kawedschi hinwegrecken.

Auf dem breiten, staubigen Wege trippeln Haubenlerchen dahin, grofse, dunkle Tiere, ganz unähnlich der *Galerida theklae* des westlichen Mittelmeergebiets. Rothänflinge fliegen lockend von Baum zu Baum, und werfen wir durch eine Lücke der Garten-

mauer einen Blick in den nächsten Weingarten, so wähnen wir einen bunten Teppich zu schauen. Die Strünke der Reben sind noch kahl, aber zwischen ihnen gleifst es und leuchtet es von den Blüten der Anemonen und Kamillen. Neben leuchtend gelben Korbblüten hüpfen Hunderte von Stieglitzen umher, fast ebenso schweigsam wie die Buchfinken in Budjas und Burnabats Pinienhainen. Jetzt werden sie den Beschauer gewahr und hasten mit klingendem Lockruf davon.

Standhafter bewahrt seinen Platz der behäbige Grauammer, der von einem alten Obstbaume inmitten des Rebgartens beständig seine klirrende Weise vorträgt.

Unsere deutschen Landsleute können sich nur schwer davon einen Begriff bilden, zu welchen Schwärmen sich die nordischen Finkenvögel auf den Ebenen Kleinasiens, mehr vielleicht noch in der propontischen Steppe zusammenschlagen. Dort trifft man unter Umständen Stieglitzwolken, in denen sich Tausende von Vögeln vereinten. Dann trägt der Vogelsteller an einem güngstigen Fangtage vielleicht zwei-, dreihundert Stieglitze heim. Dem Vogelkundigen ist dieser Massenfang besonders darum interessant, weil sich unter den Vögeln auffällig viel Stücke finden, die abnorm gefärbt sind. Im Laufe der Zeit kann man dort ganze Serien abnormer Stücke zusammenbringen, die untereinander in der Färbung völlig übereinstimmen.

Am meisten finden wir Vögel, bei denen der rote Kehlfleck durch die weifse Kehle in zwei Streifen geteilt wir und solche Stücke, die hinter dem schwarzen Nackenbande einen etwa einen mm breiten, roten Streifen zeigen. Dieser ist für gewöhnlich etwas heller gefärbt als das Rot an Stirn und Kehle, doch finden wir auch Stieglitze, deren Nackenstreif ebenso rot ist wie der Vorderkopf.

Wie die Stieglitzschwärme prächtig zu dem Vegetationsbild der blumenübersäten Rebgärten passen, so stimmen die Scharen der Zeisige aufs beste zu den ernsten Zypressen. Es stimmt den Wanderer fast wehmütig, schreitet er zur Abendzeit dem Obdach zu und erschaut er auf dem Friedhof allerorten die schlichten Vögelchen, die zwischen den ernsten Malen still und schweigend ihre Nachtkost suchen.

Dort, wo ein Weg die Heerstrafse verläfst, um sich zwischen brombeerumrankten Hecken und Bäumchen durch die Felder zu winden, gewahren wir wohl auch einen der eigenartigsten Vögel dieses Landes, die Trauermeise (*Parus lugubris*). Könnte uns ihre Färbungsmaske beinahe eine Mönchsgrasmücke vorteuschen, so verraten die Bewegungen des Vogels doch sogleich, dafs wir eine Meise vor uns haben und die Locktöne bestätigen es. Allerdings bewegen sich die Trauermeisen weniger schnellkräftig und jongleurartig wie unsere Kohlmeisen.

In jener Senke wird das Erdreich feuchter. Längs der Gräben die dem Boden das überflüssige Wasser entziehen sollen,

schreitet unser Freund, der Storch, dessen schwarzen Vetter Krüper bei Nif feststellte, gravitätisch einher. Erst vor wenigen Tagen kehrte er aus der Fremde zurück.

An den feuchten Gräben, die sich stellenweise zu kleinen Weihern verbreitern, wird der Pflanzenwuchs üppiger. Dürres Rohr, in dem der Rohrspatz stammelt, füllt einen Winkel des stillen Gewässers. Im lichten Buschwerk schnirksen die Rotkehlchen und von einem freien Ast trägt die erste Nachtigall die klangvollen Strofen ihres Liedes vor. Zaunkönige locken in dem dürren Reisig, mit dem der Bauer seine Gartenmauer nach dem feuchten Grunde hin zu festigen suchte und eine aufgescheuchte Amsel fliegt wetternd durch den Olivenhain davon.

Weit zahlreicher als in den andern Gauen Kleinasiens, die ich besuchte, fand ich die Nachtigallen an den lorbeerumbuschten Hängen des Bulgurlu und in den Steineichenwäldern zwischen Derindje und Ismid. Dort ist die Sängerkönigin so zahlreich wie im norddeutschen Buchenwald der Edelfink, dort gilt das, was A. E. Brehm [1]) von den spanischen Nachtigallen berichtet.

„Nicht eine von ihnen hier, und dort, entfernt genug von der ersten, eine andere, wie bei uns zu Lande, singt und jubelt zur Frühlingszeit: nein, Hunderte hört man zu gleicher Zeit, in jedem Gebüsch schlägt eine Nachtigall, in jeder Hecke wohnt ein Pärchen."

Meines Erachtens sind die Fruchtgärten und Olivenhaine Kleinasiens im Vorfrühling am schönsten. Wenn auch die ureigensten Bewohner der Olivengärten, *Hypolais olivetorum* und *H. elaica* (der grofse und kleine Olivensänger) und die flötende Kappenammer) (*Emberiza melanocephala*) sich erst später einstellen, so fehlt dann diesem Gelände, den Ölwäldern und Rebgärten, doch dafür das bewegte Leben und Treiben, das die Scharen der Zugvögel mit sich bringen.

Schliefsen sich an die gartenreichen Niederungen, wie im Westen Smyrnas, die buschigen Hänge hoch aufragender Berge an, so finden wir dort wieder andere Vogelarten. In dem Buschwerk lärmt *Pyrophthalma*, das Samtköpfchen, und auf den breiten Kuppen der immergrünen Sträucher rastet *Pratincola rubicola*, der schwarzkehlige Wiesenschmätzer, der in der Breite von Smyrna schon den ganzen Winter zubringt. Aus der Umgegend von Konstantinopel verscheuchen ihn noch die winterlichen Schneestürme, doch ist er auch dort zu gewissen Zeiten so zahlreich, dafs er und sein Vetter *Pratincola rubetra*, das Braunkelchen, zu Zeiten die Hauptbeute der Schiefsjäger ausmacht, denen die ruhigen Vögel auf ihren weithin sichtbaren Sitzen leider nur zu gute Ziele darbieten. Auch *Saxicola oenanthe* scheint sich im Spätherbst von diesem Gebiet gar nicht losreifsen zu können. Sogar

---

[1]) J. f. O. 1858. pg. 49. ff.

bei Konstantinopel sieht man diese Vögel bis in den Dezember hinein und es mufs schon recht arg wehen und schneien, bis sich der letzte zum Abzuge entschliefst. Noch zäher sind freilich die Bachstelzenarten und Pieper, die mitten im Winter jede Südwindwelle bis an den Bosporus zurückwirft.

Sehr oft wechseln die verschiedenen Vegetationsformen, die wir auf den kleinasiatischen Bergen finden, auf einem recht kleinen Raum mit einander ab. Eben wandern wir über eine kahle Blöfse, wie sie *Petronia petronia*, der Steinsperling, liebt, deren Steingeröll die Schmätzerarten, *Saxicola aurita*, *stapazina* und *saltator*, zu beleben pflegen. In solchem Gelände treiben sich zur Sommerszeit auch *Emberiza caesia* und *cinerea* umher; *Emberiza cirlus* liebt dagegen Täler, in denen die Büsche höher aufschiefsen und schlanke Reiser hier und da ein paar Meter höher aufragen. An solchen Stätten finden wir mitunter auch *Emberiza melanocephala*, wenn diese farbenprächtige Ammerart auch weit lieber in den Weingärten siedelt, namentlich in solchen, in dem hier und dort ein Obstbäumchen aufragt, von dem aus das brünstige Männchen seinen Flötensang vortragen kann. Ganz wie unsere Goldammer lieben auch einige kleinasiatischen Ammerarten, wie *E. melanocephala*, *cirlus* und *calandra*, sehr die Telegraphenleitungen, deren Stangen und Drähte den singenden Männchen freie, erhabene Sitzplätze bieten. *Emberiza cia* bevorzugt dagegen die Nadelwälder der Berge, wo ihr *Sylvia orphea*, einer der besten Sänger des Landes, Gesellschaft leistet.

Wenige Schritte weiter führt unser Weg zwischen halbmannshohem Buschwerk dahin, das hier und da ein Arbutusbäumchen überragt. Von ihnen aus beginnt *Sylvia sylvia* ihren Balzflug. Neben ihr zeigen sich wohl auch *Sylvia rüppellii* und *subalpina* (die Stelzengrasmücke und das Weifsbärtchen). Diese beiden Arten nehmen mit den dürftigsten Sträuchern vorlieb, während *Cossypha gutturalis*, der weifskehlige Sänger, und *Aedon galactodes*, die Baumnachtigall, feuchtere Gründe lieben, jene Täler, in denen der Oleander seine farbenprächtigen Blüten erschliefst.

Die buschigen Gründe, in denen ein Wässerchen dahin rieselt, sind zur Winterszeit in der Umgegend der Städte das Hauptziel der einheimischen Jäger. Sie stellen dort der Waldschnepfe und ihren Verwandten nach. Tritt einmal, wie in den Jahren 1850 und 1858[1]), ungewöhnlich strenge Kälte und hoher Schneefall ein, so werden die Schnepfen eines grofsen Gebietes in den milderen Küstenstrichen zusammengedrängt. Dann kommt es zu einem so wilden Morden, wie es unser italiänischer Gewährsmann schildert.

„Es war wirklich ein unerhörtes Schauspiel, Tausende dieser Vögel (*Scolopax rusticola*), wie die Schwalben, dicht am Boden

---

[1]) vgl. Marchese Antinori: (trad. Bolle) Über einen wunderbaren Schnepfenzug. J. f. O. 1858 p. 483.

entlang fliegen und sich untereinander nach allen Richtungen hin kreuzen zu sehen. Um Nahrung zu suchen, betreten sie den Meeresstrand, Gärten und Weinberge, Schollen der Felder, Wege; setzen sich längs der Mauern und mitten auf den Haushöfen, mit einem Worte überall da nieder, wo Platz zum Fufsfassen für sie ist. Ein unaufhörliches, lebhaftes Feuer, wie ein Angriff auf ein feindliches Lager, dauerte volle drei Tage, begleitet vom Geschrei der Bewaffneten, das sich vom Morgen bis zum Abend hören liefs, und dies nicht allein auf dem Lande, sondern in der Stadt selbst, von den flachen Dächern und Fenstern aus."

In den Halden und in dem Geklüfte der Berge nisten *Monticola cyanus* und *saxatilis*, die Blau- und Steindrossel, dort brütet auch *Erithacus titys*, der Hausrotschwanz, der im Winter in Städten und Dörfern lebt. In dem Steingetrümmer felsiger Halden haben wir auch die Niststätten der Schwärme der Hirtenstare (*Pastor roseus*) zu suchen, die echten Zigeunern gleich, heute hier brüten und im nächsten Jahre vielleicht sechzig, siebzig Meilen davon entfernt.

In den Felswänden dicht hinter den Städten schlägt der schmutzige Aasgeier, *Neophron percnopterus*, seine Wohnung auf. *Vultur fulvus*, der braune Geier, und noch viel mehr *V. monachus*, der in dem Gebiet recht selten ist, halten sich von dem Menschen mehr zurück. Der Lämmergeier kommt zwar überall vor, doch ist er nirgends häufig zu nennen.

Schon oben wies ich darauf hin, dafs die Zahl der Raubvögel, die in Kleinasien nisten, in einem grofsen Mifsverhältnis zu der Menge jener Räuber steht, die das Land blos durchwandern. Bald sind es Weihen, bald Zwerg- und Rotfufsfalken, die das Gelände beleben. Sonst bilden *Astur brevipes*, der kurzzehige Sperber, *Circus aeruginosus*, die Rohrweihe, *Aquila melanaetus*, der Kaiseradler, *Haliaetus albicilla*, der Seeadler, *Buteo buteo*, der Mäusebussard, *Circaetus gallicus*, der Schlangenadler, *Falco subbuteo*, der Baumfalk und *Falco peregrinus*, der Wanderfalk, den Stamm der Kleinasien eigentümlichen Raubvögel. Die überaus auffallenden Zugerscheinungen der Raubvögel am Bosporus sind von Alléon und Vian auf Grund langjähriger Erfahrung eingehend gewürdigt worden.[1])

Ganz andere Landschaftsbilder und ein ganz anderes geartetes Vogelleben als in den Bergen finden wir in den breiten Flufsebenen, die zur Regenzeit oft weiten Seen gleichen. Unsere

---

[1]) Alléon u. Vian: Des migrations des oiseaux de proie sur le Bosphore de Constantinople, Rev. et Mag. de Zool. 1869 p. 258, 305, 342, 369 u. 401.

Alléon u. Vian: Nouvelles observations. Ibidem 1870. p. 81, 129, 161. Die wichtigste Quelle für die Raubvogelzüge am Bosporus; eine Arbeit, die wissenschaftliche Gründlichkeit und schöne Form erfreulich vereint.

Wanderung führt uns dann in den Talfurchen des Mäander und Hermos zwischen Sumpflachen hindurch, an breiten Gewässern und feuchten Wiesengründen entlang. Nördlich und südlich von unserem Standpunkte ziehen sich die schneebedeckten Bergzüge dahin, die einen trefflichen Rahmen für das Landschaftsbild abgeben. Dort, wo ein breites Quertal mündet, schmiegt sich ein schimmerndes Städtchen an den Fufs der Berge und Dörfer und Weiler bezeichnen den Eingang zu schmaleren Furchen.

Von unserer Herberge aus führte uns der Weg noch ein paar Kilometer weit zwischen den Gärten und Ölhainen hindurch, die wir schon kennen lernten. Der Baumwuchs verwehrt die Fernsicht, nur eine Kette Enten, die über die Gärten hinstreicht, verrät uns die Nähe des Wassers.

Bald zeigen sich inmitten der Felder und Baumgärten schmale, sandige Runsen, in denen noch vor wenigen Tagen rasche Bäche hinstürmten.

Nun stehen wir am Rande der Gärten. Frei schweift der Blick über die Ebene. Zur Linken des Dammes, auf dem unser Weg führt, rauscht und gurgelt ein breiter Bach. Immer häufiger gesellen sich Bachstelzen zu uns, die uns mit schrillen Rufen das Geleite geben.

Nahrung mufs hier in Fülle sein, denn auch die Haubenlerchen treiben sich, ganz in Widerspruch mit der Natur dieser Steppentiere, zwischen den Lachen umher und Schwärme von Grünfinken und Rothänflingen beleben die begrünten Plätze, die inselgleich über den feuchten Grund emporragen. Zeternde Elstern streichen über die Wasserflächen hinweg und im gaukelndem Flug umkreist uns der Kiebitz. Wie geil und gelb das Gras der Wiesen leuchtet, über denen noch immer ein Zoll Wasser stehen mag. An höheren Stellen hält es die Grasnarbe wie ein Schwamm fest und entzieht es so unserem Blick, an tieferen Plätzen blinkt es hell auf. Ganze Heerscharen von schwarzen Vögeln ziehen auf dem feuchten Grunde daher, Bläfshühner, *Fulica atra*, die erst aufgehen, wenn wir uns ihnen bis auf Schufsweite näherten.

Hier mahlte die wirbelnde Flut ein tiefes Wasserloch aus, in dessen Gewässer von der Seite her die unterwaschene Grasnarbe in grofsen Fetzen hineinhängt. Ein kleiner Steifsfufs (*Colymbus nigricans*) schwimmt emsig auf dem Weiher umher.

Allmählich wird es schwer und schwerer für uns, weiter vorzudringen. Immer wieder kommen wir an Stellen, wo das Hochwasser den Damm durchbrach. Zumeist liegen die Durchbruchsstellen schon wieder trocken, aber durch manche strömt die Flut noch mit so reifsendem Zuge, dafs wir sie nur ungern durchwaten. Immer zahlreicher werden die seeartigen Wasserlachen. Rauschend geht ein Flug Spiefsenten (*Anas acuta*) vor uns auf. Bald erblicken wir auch Stock-, Mittel- und Krickenten (*Anas boscas*, *strepera* und *crecca*). Auf einer Sandbank treiben

sich Flufsuferläufer (*Charadrius dubius*) umher und Rohrweihen schweben längs eines Grabens dahin, den die Flut gewaltig verbreiterte. Dazwischen überall die Heerscharen der Bläfshühner auf den nassen Wiesen!

So versunken sind wir in ihrem Anblick, dafs wir die Kraniche, die über uns in der Luft hängen, erst bemerken, als ihr Ruf lauter und immer lauter zu uns herabtönt. Wir schätzen die Zahl der Wanderer auf etwa 80—90. Fast regungslos hängen sie am Himmel. Hin und wieder verändern sie die Ordnung, schweben hierhin und dorthin, aber noch lange hängen sie über derselben Feldflur, bis sie endlich nordwärts abziehen. Noch besser wie zu dieser baumlosen Ebene passen ihre Züge zu dem gartenreichen Tale Burnabats. Freudig schaut der Wanderer auf, schweben über dem freundlichen Grunde, den schneeweifse Berge und das blaue Meer umspannen, in dem allerorten weifse Landhäuser aus dunkeln Pinien und Zypressen hervorlugen, plötzlich die mächtigen Vögel in ihrer winkelförmigen Zugordnung.

Kreuz und quer streifen wir zwischen den Wasserlachen umher, wo unser Fufs noch eben festen Grund findet. Am besten wandert es sich noch auf den Sandhalden, die den Lauf verrauschter Bäche und Flüfschen bezeichnen. Doch immer wieder sind es die gleichen Arten, die wir erspähen, die unzähligen Bläfshühner, Stockenten und Kiebitze. Beständig umtönt uns der helle Ruf des Wiesenpiepers. Ein Vogel, der auf einer fernen Lache immer wieder auftaucht und verschwindet, erweist sich als *Colymbus cristatus*.

Je mehr wir uns dem Meere nähern, desto zahlreicher werden die Vögel, die das Gelände beleben, das fast unmerklich in die Lagunen des Meeres übergeht. Zu den schon genannten Arten gesellen sich Pelikane (*Pelecanus onocrotalus*), Reiher (*Ardea cinerea*, der Fischreiher, *A. purpurea*, der Purpurreiher, *Herodias garzetta*, der Seidenreiher, *Ardeola ralloides*, der Schopfreiher und *Platalea leucorodia*, der Löffelreiher. Brachvögel und Trappen tummeln sich an sandigen Stellen, und an der Meeresküste zeigen sich neben Bläfsgänsen (*Anser albifrons*) auch Schwäne (*Cygnus olor* und *Cygnus cygnus*). Neben dem Strandreiter (*Himantopus himantopus*) laufen Strandläufer geschäftig hin und her, und am Gestade rastet bisweilen auch *Haliaetos albicilla*, der mächtige Seeadler.

Hier an der Küste wollen wir von dem gastlichen Jonien, seinen schneeweifsen Bergen, breiten Tälern und einsamen Lagunen Abschied nehmen. In den folgenden Listen Krüpers, Stricklands und Riegler/Reisers [1]) vermag sich der Aufklärung zu holen, dessen Sinn nicht nach einer zusammenfassender Schilderung des Vogellebens stand, der über diese oder jene bestimmte Art Auskunft begehrt.

---

[1]) Ornith. Jahrb. XV. 1904. Heft 4 153. ff.

Krüper.[1])	Strickland.	Riegler/Reiser.[2])	Bemerk.
Neophron percnopterus (Aasgeier) Sommervogel. Ankunft bei Smyrna 25. III. 1863, 12. III. 1864, 29. III. 1871, 20. III. 1872.		*Neophron percnopterus* Ungemein häufig in Konstantinopel.	*Neophron percnopterus.* Alléons Angaben von seinem so überaus zahlreichen Vorkommen in Konstantinopel stimmen heute nicht mehr zu. 16. III. 7 Erstlinge bei Manissa.
Gyps fulvus (Weifskopfgeier) Standvogel. Auch in Jonien trifft man diesen Geier brütend an.		*Gyps fulvus.*	
Vultur monachus Kuttengeier, Stand- und Wintervogel. Genaue Angaben fehlen.			
Gypaetus barbatus Lämmergeier, Stand- und Wintervogel. In der Umgegend Smyrnas wurden mir drei Brutplätze bekannt.			
Falco subbuteo Baumfalk. Weder aus Kleinasien und vom Olymp noch aus anderen Gebirgen Griechenlands bekam ich bisher Beweise, dafs der Lerchenfalk sich dort fortgepflanzt hat.		*Falco subbuteo.*	

[1]) Näheres über Leben und Werke dieses hochverdienten Altmeisters südosteuropäischer Ornithologie siehe Reiser, Ornis balcanica III p. 80.

[2]) Kann das Rieglersche Verzeichnis der Vögel Constantinopels (ed. Reiser. Ornith. Jahrb. XV. **1904**. Nr. **4**.) auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, wirft Riegler auch Brut-, Passat- und Wintervögel bunt durcheinander, so hat es doch, weil er besonders nach Laienart auf Raritäten aus ist (cfr. Flamingo) ein gewisses Interesse. Hoffentlich schenkt uns Reiser bald einen Band V seiner Ornis Balcanica, der Rumelien behandelt.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser	Bemerk.
Falco peregrinus, der Wanderfalke. Stand- und Winter- und Passatvogel. Der Wanderfalke ist in Griechenland, Makedonien und in Kleinasien ein seltener Vogel, der jedoch zu den Standvögeln gehört.		*Falco peregrinus.*	
Cerchneis merilla, der Zwergfalke. Winter- und Passatvogel. Den Zwergfalken kann ich nicht als Standvogel für Griechenland und Jonien annehmen, was Lindermayer und v. d. Mühle angeben, erst Mitte Oktober oder im November kommt dieser Falk hier an, um hier oder in Ägypten zu überwintern.	*Cerchneis merilla.* Smyrna; selten.		*Cerchneis merilla.* Am Bosporus mitunter in grofsen Mengen. Hielt in Cpl. ein lebendes Stück.
Cerchneis tinnuncula, der Turmfalke. Stand-, Winter- und Passatvogel. Der Turmfalke ist ein nicht seltener Standvogel für Griechenland und Kleinasien. Am 4. V. 1872 erhielt ich vier Stunden von Smyrna 6 Eier.	*Cerchneis tinnuncula.* Smyrna; selten.	*Cerchneis tinnuncula.*	*Cerchneis tinnuncula.* Über sein Verhalten zu *Milvus korschun* siehe den Text.
Cerchneis naumanni, der Rötelfalk. Sommer- und Passatvogel. Am 4. IV. 71 u. 19. III. 72. beobachtete	*Cerchneis naumanni.* In Kleinasien während des Frühlings	*Cerchneis naumanni.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerk.
ich bei Smyrna kleine Gesellschaften im Durchzuge. Die Legezeit beginnt in günstigen Jahren schon Ende Aprils, gewöhnlich aber Ende Mais. Am 24. IV. 72 hob ich bei Smyrna schon Eier aus.	sehr häufig; bewohnt die türkischen Dörfer und baut unter den Dächern der Häuser. Seine Art zu fliegen ist ähnlich der des gewöhnlichen Falken, er ist aber in seiner Lebensweise geselliger als dieser Vogel.		*Falco eleonorae.* Hier in der Krüperschen Liste übergangen, da der Eleonorenfalk nicht als Brutvogel des festländischen Joniens nachgewiesen ist. Genaue Auskunft über diesen merkwürdigen Raubvogel findet man bei Krüper: Beitrag zur Naturgeschichte des Eleonorenfalken. Cab. Journ. f Orn. XII. 1864 No. 67 p. 1—23 sowie in Reiser: Ornis balcanica III. p. 337 ff.
Cerchneis vespertina, der Rotfufsfalke, Passatvogel. Dass einige Pärchen in Griechenland und Kleinasien bleiben sollten, um dort zu brüten, beobachtete ich noch nicht und bezweifle es sehr.		*Cerchneis vespertina.*	
Falco cherrug, der Würgfalke, Stand-(?) und Wintervogel. Krüper fand bei Smyrna Brutplätze.		*Falco cherrug.*	
Pandion haliaetus, der Fischadler, Passatvogel. Als Brutvogel nicht beobachtet.			
Circaëtus gallicus, der Schlangenadler, Sommervogel. Der Schlangenadler befindet sich überall in Griechenland, Kleinasien und Makedonien, jedoch nur einzeln, dieser für ganz Europa seltene Adler ist hier Sommervogel. Seine Ankunft in Griechenland und Klein-			*Circaëtus gallicus* diese Art findet man in Cpl. häufig in gestopftem Zustande.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerk.
asien kann man von Mitte März ab rechnen. Bei Smyrna beobachtete ich die ersten Ankömmlinge 17. III. 63, 24. III. 64, 27. III. 71, 2. IV. 72, frisch gelegtes Ei bei Smyrna am 18. IV. 71.			
Buteo buteo, der Mäusebussard; Stand- und Winter- und Passatvogel. Der Mäusebussard kann für Kleinasien als Standvogel betrachet werden. Bei Smyrna auch im Sommer.	*Buteo buteo.* Smyrna.	*Buteo buteo.*	
Buteo ferox, der weifsschwänzige Bussard. Sommervogel. Am 27. III. 72. zwei Eier im Nest; am 12. 16. 18. IV. 72 hob ich jedoch noch ziemlich frische Eier aus. Sein Abzug aus Jonien wird im Oktober stattfinden. Auch von Gonzenbach erlegte diese Art bei Smyrna.		*Archibuteo lagopus.*	
Pernis apivorus, der Wespenbussard. Passatvogel. Er wurde bei Smyrna mehrere male beobachtet, am 3. XI. 71 erlegte mein Jäger ein junges Männchen.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerk.
Haliaëtus albicilla, der Seeadler. Stand- und Wintervogel. Ohne genaue Angaben für Jonien.			*Haliaetus albicilla.* Ein lebender Seeadler wurde in Cpl. im Frühjahr 1907 für 30 Piaster (5,10 Mk.) zum Kaufe angeboten.
Milvus milvus, die Gabelweihe. Winter- und Passatvogel. Desgleichen.		*Milvus milvus.*	
Milvus korschun, der schwarze Milan. Winter- und Passatvogel. Desgleichen		*Milvus korschun.*	
Milvus parasiticus, der Schmarotzermilan. In Jonien sah ich diese Weihe nur einmal.			*Milvus parasiticus.* Unter den zahllosen Milanen Cpls. findet er sich nicht.
Aquila chrysaëtos, der Steinadler. Stand- und Wintervogel. In Jonien scheint der Steinadler viel seltener zu sein als in Griechenland.		*Aquila chrysaetos.* Um Konstantinopel sehr selten.	*Aquila chrysaetus.* Im Weichbilde des Sees von Kutschuk-Tschekmedje mitunter erlegt.
Aquila melanaëtos, der Kaiseradler, Stand- und Wintervogel. In Jonien reichlich vertreten. Am 15. IV. 72 erhielt ich drei stark bebrütete Eier aus Smyrna.		*Aquila melanaëtos.*	Über die Raubvogelzüge am Bosporus lese man Alléon: Révue et Mag. de Zoologie 1869. p. 258 ff. wir zitieren daraus: „Les passages commencent vers le 10 mars, et sont terminés à la fin d'avril; ils ont généralement lieu dans la matinée, rarement après deux heures, mais presque toujours par le vent du sud (!), et surtout s'il
Aquila pomarina, der Schreiadler, Stand- und Winter- und Passatvogel. Für Jonien ohne genaue Angaben.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerk.
			souffle avec violence. Les changements de vent amenent souvent des intermittences de plusieurs jours. Les oiseaux volent d'autant plus bas que le vent et plus violents dans ce cas, ils passent toujours à pórtée de fusil du sommet des montagnes, qui bordent les deux rives du Bosphore. Les aigles ravisseurs, en livrée brune (Aquila clanga, Pall.) forment les premières bandes; une semaine ou deux après, passe l'Aigle criard (Aquila naevia, Briss.); enfin arrivent ces nuages immenses et compactes qui obscurcissent le ciel et qui présentent, par millions, serrés et pêle-mêle, les Vautours, les Aigles, les Faucons, les Buses, les Milans, les Eperviers, les Busards, et, ce qui est plus extraordinaire, les Cicognes noires et les Hérons. Ces torrents vivants paraissent poussés, par une force invincible, sur une ligne horizontale, que la présence et les obstacles de l'homme ne semblent pas modifier. Chaque sujet suit invariablement l'impulsion commune aucun ne s'écorte de la ligne, aucun ne s'arrête.
Nisaetus fasciatus (*Aquila bonelli*), der Habichtsadler. Stand- und Wintervogel. Desgleichen.			
Hieraaetus pennatus, der Zwergadler. Standvogel in Makedonien und am Olymp. Passatvogel in Griechenland. In Kleinasien scheint dieser Adler selten vorzukommen; ich fand nur eine Brutstelle hoch oben im Gebirge oberhalb Nymphion.			
Aquila clanga, der Schelladler. Ohne Angaben für Jonien.			
Astur palumbarius, der Hühnerhabicht. Standvogel. In Kleinasien fand ich diesen Habicht brütend und hob am 30. IV. 64 seinen Horst mit wenig bebrüteten Eiern aus.		*Astur palumbarius.*	

Krüper.	Strickland.	Rigler/Reiser.	Bemerk.
Accipiter nisus, der Sperber. Stand- und Winter- und Passatvogel. Für Jonien ohne Angaben.	*Accipiter nisus* Smyrna.	*Accipiter nisus*.	*Accipiter nisus* besucht zur Zugzeit auch regelmäfsig Para selbst.
Astur brevipes, der Zwerghabicht. Sommervogel. In Kleinasien ist er Brutvogel und kommt dort vor oder gleich nach Mitte April an. Bei Burnabat erlegte ich am 19. IV. 63 das erste Weibchen und beobachtete am 22. IV. den Durchzug in kleinen Gesellschaften. Die ersten bekannt gewordenen Eier dieser Falken hob ich am 22. IV. 63 auf einem türkischen Kirchhofe bei Turbeli aus und am 13. IV. 71 fand ich auf dem Kirchhofe dieses Dorfes einen Horst mit 1 Ei. Am 18. V. 72 hob ich bei Nymphion vier Eier aus.			
Circus aeruginosus, die Rohrweihe, Stand- und Winter- und Passatvogel. In Jonien wurden die Brutstellen noch nicht entdeckt.	*Circus aeruginosus* Smyrna.	*Circus aeruginosus*.	*Circus aeruginosus*. Wurde mir in Cpl. im Herbst oft zugetragen. (von Jägern geflügelte Stücke).
Circus cyaneus, die Kornweihe, Winter- und Passatvogel. Noch nicht als Brutvogel für Kleinasien zu betrachten.	*Circus cyaneus* Smyrna.		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerk.
Circus pygargus, die Wiesenweihe. Winter- und Passatvogel. Desgleichen.		*Circus pygargus.*	
Circus pallidus, die blasse Weihe. Winter- und Passatvogel. Desgleichen.			
Syrnium aluco, der Waldkauz. Stand- und Winter- und Passatvogel. Der Waldkauz ist für Griechenland und Kleinasien ein einzeln vorkommender Standvogel, der sich in grofsen Waldungen und Ruinen aufhält. Bei Smyrna 22. 1. 79. ein überwinterndes, altes Weibchen erlegt. Im Mai 72 erlegten wir ein Exemplar im venetianischen Wachtturme bei Nymphion und hörten dort fast jeden Abend das bekannte Geschrei dieser Eule.	*Syrnium aluco* Smyrna.	*Syrnium aluco.*	
Strix flammea, in neuerer Zeit nicht wieder angetroffen.			
Asio otus, die Waldohreule. Winter- und Passatvogel. In Jonien nur im Winter angetroffen.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerk.
Asio accipitrinus, die Sumpfohreule. Winter- und Passatvogel. Desgleichen.	*Asio accipitrinus.* Smyrna.		
Nyctale tengmalmi, der Rauchfufskauz, Zugvogel. Er wurde in den letzten Jahren nicht wieder erlegt.			
Athene noctua, der Steinkauz. Stand- und Wintervogel. Ist die häufigste und bekannteste Eule in Griechenland und Kleinasien. Am 17. IV. 72 bei Smyrna 4 Eier.	*Athene noctua.* Sehr gewöhnlich in der Levante.	*Athene noctua.*	*Athene noctua.* In Cpl. häufig:
Glaucidium passerinum, die Sperlingseule, Zugvogel. In neuerer Zeit nicht aufgefunden.			
Bubo bubo, der Uhu. Stand- und Wintervogel. Der Uhu ist in Kleinasien ein überall vorkommender Standvogel.	*Bubo bubo.* Smyrna.	*Bubo bubo.*	*Bubo bubo.* Der Uhu wird in Cpl. noch recht oft zu Markt gebracht und ist unter Umständen schon (lebend) für 20 Piaster (3.40 Mk.) zu kaufen.
Pisorhina scops, die Zwergohreule. Sommer- und Passatvogel. Einzelner Stand- und Wintervogel. Die Zwergohreule kommt in Kleinasien sowohl in den Ebenen als auch in den Gebirgen vor und brütet dort. Die Ankunft beginnt Ende März oder Anfangs April. 5. IV. 72 Ankunft in Smyrna.		*Pisorhina scops.*	
		Strix flammea.	Das von Riegler angegebene Vorkommen von *Strix flammea* in Konst. bedarf noch der Bestätigung.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerk.
Apus melba, der Alpensegler. Sommer- und Passatvogel. Ankunft in Smyrna 17. III. 72. Erst im Mai begeben sie sich an ihre Brutplätze, die sich im Gebirge befinden.			*Apus melba* fehlt unerklärlicherweise in dem Verzeichnis Rieglers, trotzdem der Alpensegler geradezu ein Charaktervogel der Stadt ist.
Apus apus, der Mauersegler. Sommer- und Passatvogel. Im Dorfe Burnabat bei Smyrna Ankunft am 4. IV. 1872. Legezeit wahrscheinlich Mitte Mai.		*Apus apus.*	*Apus apus.* Ankunftsdaten in Cpl. 1892: 26. III. 1894: 7. IV. 1895: 30. III. 1896: 29. III. 1897: 31. III. 1898: 28. III. 1899: 9. IV. 1900: 28. III. 1901: 26. III. 1907 erschien *Apus apus* in Cpl. in der letzten Märzwoche; als dann zu Beginn des April Schneestürme kamen, waren alle verschwunden, sodafs man nicht anders annehmen kann, als dafs sie nochmals südwärts zogen.
Caprimulgus europaeus, die Nachtschwalbe. Sommer- und Passatvogel. Nicht häufiger Sommervogel. Ankunft Ende April. Bei Smyrna 28. IV. 63.		*Caprimulgus europaeus.*	
Cuculus canorus, der Kuckuck. Sommer- und Passatvogel. In Kleinasien sehr häufiger Vogel, der sich in den höheren Gebirgen einzeln fortpflanzt. Kommt Anfang April an. Bei Smyrna zuerst gesehen am 25. III. 72, 6. IV. 71, 8. IV. 62, 15. IV. 66. Bei Smyrna am 21. IX. 71 noch ein Kuckuck.	*Cuculus canorus.* Smyrna, im April.	*Cuculus canorus.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerk.
Coccystes glandarius, der Heherkuckuck, Sommervogel. In Kleinasien gehört er zu den Sommervögeln, da er sich fortpflanzt. Ankunft Ende März. 26. III. 72 ein Pärchen im Nymphion Tal. v. Gonsenbach erhielt die erlegten Exemplare meistens im März. Seine Ammenart in Kleinasien *Pica caudata*. Am 27. IV. 71 drei Eier in einem Elsternest mit drei Eiern. 23. IV. 72 zwei Heherkuckuckseier zusammen mit fünf Elstereiern. Legezeit in Kleinasien also Ende April. Der Abzug mag dort Ende Juli oder anfangs August sein.			
Iynx torquilla, der Wendehals. Wintervogel. Bei Smyrna auf dem Zuge 27. III. 72 erlegt.		*Iynx torquilla.*	*Iynx torquilla.* Auf dem Herbstzuge bei Cpl. sehr häufig.
Picus viridis, der Grünspecht. Stand- und Wintervogel. Für Jonien ohne genaue Angabe.		*Picus viridis.*	
Picus canus viridicanus, der Grauspecht. Stand- und Wintervogel. Für Jonien ohne genaue Angaben.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Dryocopus martius, der Schwarzspecht. Stand- und Wintervogel. Bis in die Täler kommt er wohl nie.			
Dendrocopus lilfordi, Sharpe. Der griechische Specht. Stand- und Wintervogel. In Jonien traf ich ihn noch nicht.			
Dendrocopus maior, der grofse Buntspecht. Stand- und Wintervogel. Selten; in Kleinasien fand ich ihn auch in der Ebene.	*Dendrocopus maior*. In der Nähe Smyrnas häufig.	*Dendrocopus maior*.	
Dendrocopus syriacus H. & Ehrb. Syrischer Buntspecht. Stand- und Wintervogel. In Kleinasien ein Bewohner der Ebene und nicht selten.			
Dendrocopus medius, Mittlerer Buntspecht. Stand- und Wintervogel. In Kleinasien in den Bergen nicht selten.			
Dendrocopus minor, Kleinspecht. Stand- und Wintervogel. In Kleinasien bemerkte ich ihn nur einmal im Gebirge.		*Dendrocopus minor*.	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Ceryle rudis, Gescheckter Eisvogel. Stand- und Wintervogel. Bei Smyrna jährlich vorkommend und gewifs dort brütend.	*Ceryle rudis:* dieser Vogel wird häufig in den Salzwassersümpfen westlich von Smyrna gesehen. Er scheint niemals den Flüssen zu folgen, sondern bleibt nahe der Küste. Rüttelt mitunter minutenlang etwa 10 Fufs über dem Wasser und stürzt sich dann senkrecht auf seine Beute.		
Halcyon smyrnensis, Smyrnaischer Eisvogel. Stand- und Wintervogel. Bei Smyrna wird er mitunter erlegt und brütet dort am grofsen Flusse.		*Halcyon smyrnensis.*	
Alcedo ispida, Eisvogel, Stand- und Wintervogel. In der Umgegend Smyrnas brütet er höchst wahrscheinlich.	*Alcedo ispida:* Häufig.	*Alcedo ispida.*	
Merops apiaster, Bienenfresser, Sommervogel. In Kleinasien ein überall bekannter Vogel, dem viel nachgestellt wird. Seine Ankunft fällt in die ersten Tage des April. Bei Smyrna beobachet am 14. IV. 64; 12. IV. 71; 16. IV. 72. Frische Eier am 23. V. 63. Streichen im August und ziehen im Sept. fort.		*Merops apiaster* und *viridis.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Merops persicus, Pall., Persischer Bienenfresser. Zugvogel. Soll zuweilen unter Scharen des vorigen gefunden sein.			
Coracias garrula, Mandelkrähe, Sommer- und Passatvogel. In Kleinasien ziemlich bekannt. Bei Smyrna zuerst 14. IV. 64, 27. IV. 71, 14. IV. 72. Legezeit Mitte Mai. Wegzug beginnt Mitte August und währt bis Mitte Sept.		*Coracias garrula.*	
Upupa epops, Wiedehopf. Passatvogel. Ist ein wohlbekannter und überall viel verfolgter Vogel. Bei Smyrna zuerst 29. III. 64. 24. III. 71. 15. III. 72 Wegzug Aug./Sept.	*Upupa epops*: In Hushak im April gesehen.	*Upupa epops.*	
Alaemon dersertorum, Stanl., Wüstenlerche. Zugvogel (Sommervogel?) Beobachtete sie noch nicht.			
Galerida cristata, die Haubenlerche. Stand- und Wintervogel. Ist Standvogel und überall ziemlich bekannt. Bei Smyrna 4. IV. 72 Nest mit zwei Eiern, 24. IV. 72 Nest mit vier, 25. IV. 64 mit fünf Eiern.	*Galerida cristata.* Sehr häufig.	*Galerida cristata.*	*Melanocorypha sibirica.* Bei Cpl. wurden wiederholt ganze Flüge gefangen. Die Stücke waren dort noch lange in Gefangenschaft.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Lullula arborea, die Haidelerche. Stand- und Wintervogel. Keine besonderen Beobachtungen für Jonien.	*Lullula arborea:* Smyrna; häufig.	*Lullula arborea.*	
Alauda arvensis, Feldlerche. Wintervogel. Für Griechenland und Kleinasien nur als Wintervogel zu betrachten. Im März kommen die Wanderer, die das Meer überflogen, hier an und eilen der Heimat zu.	*Alauda arvensis*: Ungeheure Scharen dieser Vögel kommen bei Beginn der strengen Witterung um Weinachten von Norden an.	*Alauda arvensis.*	
		Otocorys alpestris.	*Otocorys alpestris*, wahrsch. *penicillata*, wurden mir in Constantinopel von Geflügelhändlern angeboten.
Calandrella brachydactyla, Kurzzehige Lerche. Sommervogel. Bei Smyrna, die ersten 9. IV. 64. 4. IV. 71. Im August Abzug mit erwachsener Brut.		*Calandrella brachydactyla.*	
Ammomanes deserti, die Sandlerche. Zugvogel. Über ihr Vorkommen habe ich keine Erfahrungen gemacht.			
Melanocorypha calandra, Kalanderlerche, Stand- und Wintervogel. Bei Smyrna fand ich die Nester noch nicht auf, traf jedoch die Lerche im Winter in grofsen Scharen an.	*Melanocorypha calandra.* Kommt während der kalten Jahreszeit.	*Melanocorypha calandra.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Emberiza melanocephala, die Kappenammer, Sommervogel Die Kappenammer ist in Kleinasien ein überall bekannter Vogel, der in den letzten Tagen des Aprils ankommt. Bei Smyrna zuerst 29. IV. 64, 28. IV. 71, 24. IV. 72. Legezeit vierzehn Tage nach der Ankunft. Abreise Ende Juli oder Anfang August. Die letzte erlegt 20. August 71.			*Emberiza melanocephala.* Charaktervogel der bithynischen Halbinsel. *Emberiza luteola*: Bezüglich eines Fluges, der auf dem Vogelmarkt Cpls. verkauft wurde, hege ich den Verdacht, dafs die Vögel in der Umgegend der Stadt gefangen seien.
Emberiza hortulana, der Gartenammer, Sommer- und Passatvogel. Nicht so häufig wie der vorige. Bei Smyrna. 8. IV. 71, 5. IV. 72. Am 15. V. 72 bei Smyrna fünf Eier gefunden. 26. u. 31. August 71 bei Smyrna erlegt.	*Emberiza hortulana.* Smyrna im April.	*Emberiza hortulana.*	Auf dem Kostantinopeler Vogelmarkt ist *Emberiza hortulana* seltener als die übrigen Ammern.
Emberiza caesia, blaugrauköpfige Ammer, Sommervogel. Die blaugrauköpfige Ammer trifft man in Kleinasien ziemlich häufig an. Von allen Ammern kommt diese am frühesten an, schon in der letzten Hälfte des März. Bei Smyrna kam sie am 19. III. 63; 15. III. 64; 22. III. 71 u. 19. III.	*Emberiza caesia.* Bei Smyrna, im April gehört.		

Krüper	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
72. Ende August und Sept. zieht sie fort. Letzte erlegt am 11. IX. 72.			Bezüglich des Fehlens von *Emberiza citrinella* in Kleinasien siehe oben. Die Grenze ihrer Verbreitung ist nicht der Bosporus. Wahrscheinlich verläuft sie durch Bithynien. Auch *Emberiza cirlus* und *cia* sind am Bosporus häufig.
Emberiza cirlus, Zaunammer. Stand- und Wintervogel. Die Zaunammer ist für Kleinasien Standvogel. Legezeit Mitte und Ende April. Scheint in Kleinasien *citrinella* zu ersetzen, die dort ganz fehlt.	*Emberiza cirlus*. Liebt die Nachbarschaft der Flüsse. Scheint *Emberiza citrinella* zu ersetzen, die ich in Kleinasien nicht fand.	*Emberiza cirlus*. *Emberiza citrinella*. (Ganz mit Recht ohne Einschränkung für Europa und Asien.)	
Emberiza calandra, Grauammer. Stand- und Wintervogel. Bleibt während der Sommermonate in allen flachen, fruchtbaren Gegenden brütend zurück. Legezeit Mitte April, in kalten Frühjahren später. Am 10. V. 72 bei Smyrna 6 Eier.	*Emberiza calandra*. Häufig.	*Emberiza calandra*.	*Emberiza calandra*. In der Umgebung Cpls. an der Gröſse sehr verschieden.
Emberiza cinerea, Strickl. Stricklands Ammer. Sommervogel. Bei Smyrna kommt sie ziemlich häufig vor und brütet dort. Bei Smyrna kommt sie zu Anfangs Aprils an. 1864 erschien sie am 3. IV., 1871 am 13. IV., 72 am 2. IV. Die Legezeit beginnt Ende April oder anfangs Mai.	Bei dieser von Strickland entdeckten Ammer fügen wir die Originalbeschreibung Stricklands bei. *Emberiza* capite viridiflavescente; corpore supra cinerascente, subtus albo.		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Emberiza cia, Zippammer. Stand- und Wintervogel. Standvogel für Kleinasien. Bei Smyrna erlegte ich diese Ammer im Winter 71/72 oft in dem Kiefernwald oberhalb Burnabat. Bis in die Ebene kommt sie selten. Brütet erst Mitte Mai.	Male. Crown of the head greenish-yellow, becoming cinereous at the nape. Back cinereo-fuscous, with an obscure streak of brown in the middle of each feather. Rump cinereous; tail dark brown; the two lateral pairs of feathers white on the inner webs for near half their length towards the extremities. Wings dark brown, the coverts and quills margined with whitish, the scapulars with fulvous. Chin and throat yellow, becoming greenish on the cheeks.	*Emberiza cia.*	
Emberiza leucocephala, Fichtenammer, Zugvogel. In Kleinasien wohl nur selten angetroffen.			
Emberiza schoeniclus, Rohrammer. Wintervogel. Nur Wintervogel.			
Emberiza pyrrhuloides Pall. Gimpelammer. Zugvogel. (Vielleicht Stand- und Wintervogel.). Erlegt am 27. I. 72 bei Smyrna im Rohre.			
Passer montanus, Feldsperling. Zugvogel. Den Feldsperling traf ich in Kleinasien noch nicht an.	Breast cinereous; abdomen white, sides cinereous.	*Passer montanus.*	*Passer montanus.* Zeitweise in Cpl. sehr häufig und zwar mitten in der Stadt.
Passer domesticus, Haussperling. Stand- und Wintervogel. Bewohnt alle Städte und Dörfer Kleinasiens.	Bill dusky, legs flesh-coloured. Long. tot. poll 6; rostri $^2/_5$; alae $3^1/_2$; caudae $2^1/_2$; tars. $^3/_4$.		
Passer salicarius, Spanischer Sperling. Stand- und Wintervogel. In Kleinasien ist er sehr häufig und wird zur Landplage.	The beak of this species most nearly resembles that of Emberiza cia. Habitat in collibus juxta Smyrnam. Mense Aprili occisa. Bilder siehe	*Passer salicarius.*	*Passer salicarius.* In Cpl. vergl. mit *Passer domesticus* doch immer nur als Ausnahme.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Pyrrhula vulgaris Temm. Dompfaff Wintervogel. [Es erscheint uns zweifelhaft, ob Krüper damit ***Pyrrhula pyrrhula*** L. oder ***Pyrrhula pyrrhula europaea*** Vieillot meint. Die Wanderer in Cpl. gehören zur ersten Art; wenigstens die, die mir zu Gesicht kamen. F. Br.]. Seltner Wintervogel, der nicht alljährlich erscheint.	**Strickland. l. c. p. CLXII oder Naumann. editio nova Band III. Tafel 23.** *Emberiza cia.* Bewohnt die felsigen Hügel bei Smyrna. *Emberiza palustris* Savig. Die Gewohnheiten dieser Art ähneln ganz denen der *E. schoeniclus.*	*Pyrrhula vulgaris.*	*Pyrrhula vulgaris.* Siehe links unter Krüper.
Serinus hortulanus, Girlitz. Stand- und Wintervogel. Ist während des Winters ein sehr häufiger Vogel auf den Feldern Kleinasiens; den Sommer über lebt er in den höchsten Waldregionen der Gebirge. Legezeit Mai. In grofsen Flügen im Winter um Smyrna.	Der Schnabel ist eher weniger schmal als bei dalmatischen Stücken. *Passer domesticus.* Der . gewöhnliche Sperling in Smyrna.		*Serinus hortulanus.* Über sein Stadtleben in Cpl. siehe den Text.
Erythrospiza githaginea Licht. Der Wüstengimpel. Zugvogel. Ohne Angaben für Jonien.	*Passer salicarius.* Erhielt im April in Smyrna ein einziges Stück.		
Carduelis carduelis, Stieglitz. Stand- und Wintervogel. Besondere Angaben für Jonien fehlen.	*Serinus hortulanus.* Häufig während des Winters. Versammelt sich in grofsen	*Carduelis carduelis.*	*Carduelis carduelis.* Über die bei Cpl. häufigen, konstanten Farbenvariatäten siehe den Text.
Acanthis linaria holbölli, Leinfink. Zugvogel. Für das vereinzelte	Scharen, die unaufhörlich in kurzen,		*Acanthis linaria holbölli* erscheint in manchen

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Vorkommen dieser Art in Griechenland in strengen Wintern ist v. d. Mühle die einzige Autorität. Robson erlangte in strengen Wintern auch Exemplare in der Türkei.	leichten Tönen zirpen. *Carduelis carduelis.* Häufig.		Jahren in Konst. sehr zahlreich. In einem Winter färbten die Vogelhändler die Stücke, die sie aus dem vorigen Jahre übrig behalten hatten, mit Tinte rot, was merkwürdige Vögel entstehen liefs.
Acanthis cannabina, Bluthänfling. Stand- und Wintervogel. In Kleinasien als Brutvogel nicht selten in den Bergen; als Herbst- und Wintervogel ist er sehr häufig.	*Acanthis cannabina.* Häufig.	*Acanthis cannabina.*	
Chrysomitris citrinella, Zitronenfink, Wintervogel. Ohne genaue Angabe für Jonien.			
Chrysomitris spinus, Zeisig. Wintervogel. Auch bei Smyrna werden sie alljährlich gefangen.		*Chrysomitris spinus.*	*Chrysomitris spinus.* Um Cpl. kaum als Brutvogel.
Serinus pusillus, Pallas. Rotstirniger Girlitz. Wintervogel. Fast in jedem Winter bei Smyrna gefangen und erlegt.			
Chloris chloris, Grünfink, Stand- und Wintervogel. Sowohl in den Ebenen, als auch in den Gebirgen ziemlich häufiger Brut- und Standvogel.	*Chloris chloris.* Häufig.		*Chloris chloris.* Besonders schöne, tiefgefärbte Stücke im Walde des Alem Dagh.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Petronia petronia, Steinsperling. Stand- und Wintervogel. Bei Smyrna ist er im Winter in Scharen auf den Feldern, jedoch im Sommer fast gar nicht zu finden.			*Petronia petronia.* Westlich von Constantinopel in den Kalkgebieten nicht selten. Erstand Jungvögel bei dem Vogelhändler.
Fringilla coelebs, Buchfink. Stand- und Wintervogel. Standvogel in allen Teilen Kleinasiens. Brütet jedoch nur in den höheren Regionen der Gebirge. Im Winter geht er in kleineren Gesellschaften in die Ebenen hinab. Legezeit Mitte April.	*Fringilla coelebs.* Überall in der Levante.		
Fringilla montifringilla, Bergfink. Zugvogel (Wintervogel). Der Bergfink erscheint in strengen Wintern einzeln in Kleinasien.	*Fringilla montifringilla.* Kommt im Winter vor.	*Fringilla montifringilla.*	*Fringilla montifringilla.* Um Konstantinopel manchmal von Frühherbst bis April so häufig, dafs in manchen Gegenden (Tschendere) Charaktervogel.
Coccothraustes coccothraustes, Kirschkernbeifser, Stand- und Wintervogel. Den Kernbeifser trifft man das ganze Jahr hindurch in Kleinasien; er ist jedoch im Winter viel häufiger.	*Coccothraustes coccothraustes.* Gemein.		*Coccothraustes coccothraustes*, mit die häufigste Ware der Vogelhändler Cpls.
Loxia curvirostra pityopsittacus, Kiefernkreuzschnabel. Zugvogel. Den Kiefernkreuzschnabel traf ich hier noch nicht an.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Loxia curvirostra, Fichtenkreuzschnabel. Stand- und Wintervogel. Belebt die Nadelwaldungen der Gebirge. Bei Smyrna erlegte ich ihn in den Waldungen, die den im Gebirge hochgelegenen Tantalussee umgeben.			*Loxia curvirostra* wird in Cpl. häufig auf dem Vogelmarkt ausgeboten. Ein Stück, das auf dem Vogelmarkt war, schien mir *pityopsittacus* zu sein.(?)
Remiza pendulina, Beutelmeise, Stand- und Wintervogel. 22. II. 72 im Sumpfe zwischen Smyrna und Burnabat erlegt.		*Remiza pendulina.*	
Panurus biarmicus, Bartmeise, Zugvogel. In letzter Zeit nicht angetroffen.		*Panurus biarmicus.*	*Panurus biarmicus.* Bei Konstantinopel im Rohrdickicht der Lagune von Kutschuck Tscheckmedjie und im Röhricht an der Rivamündung. Zur Strichzeit v. Vogelfängern selbst in Tatavola (Vorstadt in Cpl.) gefangen.
Aegithalus caudatus, Schwanzmeise, Stand- und Wintervogel. In Kleinasien Standvogel, indem sie dort brütet und im Winter ziemlich häufig angetroffen wird.		*Aegithalus caudatus.*	
Parus caeruleus, Blaumeise, Stand- und Wintervogel. Oftmals während des Herbstes und Winters, jedoch nur selten im Sommer.	*Parus caeruleus.* Smyrna.	*Parus caeruleus.*	
Parus cristatus, Haubenmeise, Wintervogel am Olymp. Keine Angaben für Jonien.		*Parus cristatus.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Parus maior, Kohlmeise, Stand- und Wintervogel. Die Kohlmeise ist überall in Gebirgen und Ebenen ein nicht seltner Vogel, der im April zu legen beginnt.	*Parus maior.* Smyrna.	*Parus maior.*	
Parus palustris, Sumpfmeise, Stand- und Wintervogel. Nur selten angetroffen.		*Parus palustris.*	*Parus palustris.* In den Wäldern am Alemdagh bei Cpl. Zur Strichzeit sogar in den Garten von Kadikiöï.
Parus ater, Tannenmeise, Stand- und Wintervogel. Oftmals in den Bergen bei Smyrna.		*Parus ater.*	
Parus lugubris, Natt., Trauermeise, Stand- und Wintervogel. In allen Teilen Kleinasiens, jedoch nirgends zahlreich. Ist überall Standvogel und streift im Herbste und Winter in den Waldungen der Berge und Ebenen umher.	*Parus lugubris.* Smyrna.	*Parus lugubris.*	
Sitta syriaca Ehrb., Felsenkleiber, Stand- und Wintervogel. Allen Hirten in Kleinasien wohlbekannt. Ende März oder Anfang April legt er 8—10 Eier. Bei Smyrna am 9. IV. 63 schon 9 Eier; am 8. IV. 64 8 Eier; am 13. IV. 71 8 Eier; am 3. IV. 72 9 Eier.	*Sitta syriaca.* Bewohnt die kahlen Hügel bei Smyrna, wo man ihn sieht, wie er an den Felswänden umherklettert oder auf ihren Spitzen sitzt. Seine Stimme ist ein heller, lauter Wirbel.		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Sitta caesia, Kleiber, Stand- und Wintervogel. Besondere Angaben für Jonien fehlen.	*Sitta caesia.* Bewohnt die Gruppen alter Olivenbäume, die man überreich im Grunde der Täler findet. Die Stücke sind schmächtiger als die brittischen, sonst aber nicht zu unterscheiden.		
Sitta krüperi v. Pelz., Krüpers Spechtmeise. Krüper entdeckte diese kleine, schwarzköpfige Spechtmeise 1863 bei Smyrna. Im Winter streift sie des Kiefernsamens wegen weitumher, steigt aber nicht in die Ebenen hinab. Legezeit beginnt Mitte Mai. 18. V. 71 und 72 die ersten Eier. Scheint nicht mehr als fünf Eier zu legen.			
Garrulus glandarius, Eichelhäher, Stand- und Wintervogel. Überall Standvogel, streift Winters weit umher.		*Garrulus glandarius.*	
		Nucifraga carycatactes.	*Nucifraga caryocatactes.* Mir in und bei Cpl. nicht vorgekommen.
Garrulus krynicki, Kalen. Schwarzschnäbliger Häher. Stand- und Wintervogel. Bewohnt in Kleinasien Ebenen und Gebirge. Ich fand in Kleinasien mehrere Nester sowohl in Olivenwaldungen als auch in der Granatapfelwaldung bei Bunarbaschir. Anfangs Mai beginnt die Legezeit. Ich fand	*Garrulus krynicki.* Häufig in der Umgegend von Smyrna. Stimme und Benehmen gleich denen des Europäischen Hähers, dessen Stelle er einnimmt.		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
am 16. V. 71 4 Eier und am 9. V. 72 7 Eier in einem Nest. Im Winter streift er in den Ebenen umher.			
Pica pica, Elster. Stand- und Wintervogel. In Kleinasien sieht man sie öfters bei Smyrna, häufiger jedoch bei Turboli. Ihre Legezeit beginnt im April. In Kleinasien mehr im Innern des Landes.	*Pica pica.* Überall in der Levante.	*Pica pica.*	Um und in Cpl. sehr häufig.
Colaeus monedula, Dohle, Stand- und Wintervogel. Die Dohle überwintert in Kleinasien in grofsen Scharen. Wenn die nordischen Gäste im Februar oder März sich auf die Wanderung gemacht haben, begeben sich die Einheimischen an ihre Brutplätze, die in grofsen Höhlen, Felsenspalten und Baumlöchern sind. Die Mehrzahl der Ornithologen hat sich geeinigt, dafs die Dohle des Orients, welche Drummond-Hay als Art abtrennen zu müssen glaubte, nur als lokale Varietät aufzufassen ist.	*Colaeus monedula.* Häufig bei Smyrna.		*Colaeus monedula.* Von Riegler gar nicht genannt, in Cpl., Brussa u. a. O. sehr häufig. Ein aus dem schwarzen Meer kommender Dampfer brachte eine Menge lebender Dohlen nach Cpl. mit, die vom Sturme geschwächt und verwirrt auf das Schiff eingefallen waren.
Corvus corone, Rabenkrähe, Zugvogel. Die Rabenkrähe traf ich noch nicht an.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Corvus cornix, Nebelkrähe, Stand- und Wintervogel. Die Nebelkrähe ist in allen Gebirgen Kleinasiens als Brutvogel nur selten angetroffen, doch brütet sie auch um Smyrna.	*Corvus cornix.* Häufig bei Smyrna.	*Corvus cornix.*	
Corvus corax, Rabe, Stand- und Wintervogel. Der Rabe ist überall ein bekannter Standvogel. Obgleich während des Frühlings und Sommers viele Raben gesehen werden, gibt es doch nur einzelne Brutpaare. Die Brutzeit beginnt gegen Ende März. Auch um Smyrna gemein, wo er brütet.	*Corvus corax.* Smyrna.	*Corvus corax* nicht gemein.	*Corvus corax.* Der Zusatz „nicht gemein“ besser zu verwandeln in „nur als verflogener Seltling.“
Corvus frugilegus, Saatkrähe, Wintervogel. Die Saatkrähe ist im Winter sehr häufig in den Ebenen und Olivenwaldungen Kleinasiens angetroffen. Sie zieht beim Erwachen des Frühlings in die nordische Heimat.			
Pyrrhocorax alpinus, Vieill. Alpendohle, Stand- und Wintervogel. Ohne genaue Angaben für Jonien.			
Fregilus graculus, Cuv., Steindohle. Stand- und Wintervogel. Ohne genaue Angaben für Jonien.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Sturnus vulgaris, Star, Wintervogel. Kommt im November in grofsen Scharen nach Kleinasien und zieht im Frebruar/März wieder fort.	*Sturnus vulgaris.* Smyrna.	*Sturnus vulgaris.*	*Sturnus vulgaris.* In Konst. nur als Zugvogel. Hält sich in manchen Jahren nur wenige Stunden auf. Massenhaft im Frühling in Eskischehir, schon in den ersten Tagen des Februar zogen bei Cpl. Rückwanderer vorbei.
Pastor roseus, Rosenstar, Sommervogel. Kommt in Smyrna jährlich in der ersten Hälfte des Mai an. Beobachtet zuerst 17. V. 64; 14. V. 71; 12. V. 72. Sie waren aber wohl schon einige Tage früher da. Im Mai und Juni 71 beobachtete ich viele Scharen, die den Bergen oberhalb Burnabat zueilten, und hegte die Hoffnung, einen Brutplatz im Gebirge in der Nähe des Tantalussees aufzufinden, jedoch vergeblich. Auch Excursionen in andere Teile des Gebirges waren erfolglos; indefs wurde einige Meilen weiter von den Vogelstellern Smyrnas der gemeinsame Brutplatz aufgefunden. Tausende von Paaren hatten dort an drei benachbarten Stellen zwischen den Felsentrümmern ihre Nester gebaut. Von dort aus machen die nicht brütenden oder			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
für die Jungen Nahrung suchenden Vögel meilenweite, gemeinschaftliche Ausflüge, um die süfsen Maulbeeren der Ebene zu verzehren. Solche Gesellschaften von Rosenstaren traf ich im Juni in den hohen Zypressen eines alten türkischen Kirchhofs in Smyrna. Von dort flogen sie auf die grofsen Maulbeerbäume eines nahen Gartens, wo sie ein versteckter Schütze in Menge herabschofs. Durch das Verunglücken der im Brüten begriffenen Vögel läfst es sich erklären, dafs man auf dem Brutplatze, welchen die Jungen schon ganz verlassen haben, so viele Nester mit verlassenen frischen und angebrüteten Eiern und toten Jungen trifft. Gleich nach seiner Ankunft mufs der R. Anstalten zum Brüten machen und zu Ende Mai seine Eier gelegt haben, da schon von Mitte Juli die Ebenen angefüllt sind mit flugbaren Jungen. Wir erlegten am 11. VII. die ersten. Einen Monat hindurch			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
bleiben sie in der Ebene und plündern die eben reif werdenden Weintrauben; wir erlegten die letzten am 5. VIII. 71. Im Jahre 1872 kamen die Rosenstare wiederum in Scharen bei Smyrna an, blieben aber nicht dort, um zu brüten. Am 13. VI. machte ich mit dem engl. Ornithologen, Herrn Seebohm, einen Ausflug nach dem Brutplatz; wir fanden jedoch keine Spur von dem Vogel. Im Mai wird *Pastor roseus* wegen der Vertilgung der Heuschrecken „heiliger Vogel", im Juli dagegen wegen der Vertilgung in den Weinbergen „Teufelsvogel" genannt.			
Troglodytes troglodytes Zaunkönig, Stand- und Wintervogel. In Kleinasien Standvogel, der die Sommermonate hindurch in den hohen Gebirgen brütet und winters die Ebenen und die Gärten der Städte und Dörfer bewohnt. Brütezeit Ende April oder im Mai.	*Troglodytes troglodytes.* Gemein bei Smyrna. Von englischen Stükken nicht zu unterscheiden.	*Troglodytes troglodytes.*	*Troglodytes troglodytes.* Zeigt sich um Constantinopel herum als Strichfast Zugvogel. Kommt und verschwindet im Herbst beständig.
Certhia familiaris, Baumläufer, Stand- und Wintervogel. Eben-		*Certhia familiaris.*	*Certhia familiaris*; ob der Bosporus die Grenze zweier Lokalrassen sei, ist noch unentschieden.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
so wie *Troglodytes*; Brütezeit dürfte im Mai sein.			
Tichodroma muraria, Mauerläufer, Stand- und Wintervogel. Bei Smyrna sah ich bisher keinen Mauerläufer, zweifle aber nicht, dafs er an geeigneten Stellen dort vorkommt.			
Cinclus merula, Wasserstar, Stand- und Wintervogel. Lebt Sommer und Winter an den Gebirgsbächen Kleinasiens und pflanzt sich dort fort. Brütezeit schon Ende März.	*Cinclus merula*. Bäche bei Smyrna. Strickl. nennt ihn nur mit Bedenken.		
Anthus spinoletta, Wasserpieper, Wintervogel. Ist ein Wintervogel; ich sah ihn am häufigsten an der Skala von Burnabat im Nov. und Dez. 71.	*Anthus spinoletta*. An der Küste bei Smyrna getötet.		
Anthus pratensis, Wiesenpieper, Winter und Passatvogel. Der häufigste Pieper. Verweilt Oktober bis April. Brütend bleibt er nirgends zurück.	*Anthus pratensis*. Gemein bei Smyrna.	*Anthus partensis*.	*Anthus partensis*. In Konstantinopels Umgegend weitaus der häufigste Pieper, den nur arge Schneestürme südwärts treiben.
Anthus cervinus, Rotkehlpieper, Passatvogel, als Wintervogel unsicher. Kommt mit dem vorigen an; zuerst 21. X. 71 bei Smyrna			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
erlegt. Geht winters wohl nach Afrika weiter.			
Anthus trivialis, Baumpieper, Passatvogel. Er überwintert noch nicht in Kleinasien, sondern zieht südlicher. Ende März oder Anfang April kommt er zurück. Bei Smyrna zuerst am 23. III. 63 und 1. IV. 64 sowie 10. X. 71 geschossen.			
Anthus campestris, Brachpieper, Sommer- und Passatvogel. Ist in Kleinasien Brutvogel und bewohnt Ebenen und Berge. Kam am 4.IV.71 in Smyrna an. Legezeit Mai. Gegen Ende September ziehen die letzten Wanderer fort. Noch am 20. IX. 71 bei Smyrna erlegt.		*Anthus campestris.*	
Anthus richardi, Stelzenpieper. Zugvogel (Sommervogel?) Ich fand ihn bisher nicht.			
Motacilla alba, weifse Bachstelze, Stand-, Winter- und Passatvogel. Um Smyrna gemein. Bleibt in allen Gebirgen brütend zurück. Im Oktober kommt sie in Menge in den Ebenen und Städte, bleibt	*Motacilla alba.* Smyrna.	*Motacilla alba.*	*Motacilla alba* ebenso wie die von Riegler nicht angeführte *Motacilla boarula* Winters in Konstantinopel Standvogel, der sich auf den Dächern tummelt. Verschwindet erst bei Eintritt tiefen Schnees und argen Frostes, selten vor Weihnachten.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
dort den Winter und verläfst sie beim Erwachen des Frühlings im Februar/März.			
Motacilla boarula, Gebirgsstelze, Stand- und Wintervogel. Belebt während des Sommers alle Gebirgsbäche, in deren Nähe sie brütet. Brütezeit Ende März oder anfangs April. Im Herbst und Winter in den Ebenen und Städten.	*Motacilla boarula.* Smyrna.		
Budytes flavus, Schafstelze, Passatvogel. Noch nicht brütend, nur auf dem Zuge beobachtet. Im April kommt sie an, im August und September erscheint sie wiederum. 29. IX. 71 noch bei Smyrna erlegt.		*Budytes flavus.*	
Budytes melanocephalus, schwarzköpfige Stelze, Sommervogel. Bewohnt die Lagunen bei Smyrna. Sie kommt Ende März an. Legezeit Ende April oder im Mai. Abzug wohl gegen Ende August oder im September.			
Oriolus oriolus, Pirol, Passatvogel, als Sommervogel fraglich. Als Brutvogel noch nicht festgestellt.	*Oriolus galbula.* Smyrna, im April.		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Ankunft in Smyrna 16. IV. 63 und 23. IV. 72. Rückzug Juli/September. Am 6. September 71 bei Smyrna noch ein Weibchen erlegt.			
Monticola saxatilis, Steindrossel, Sommervogel. Findet sich während des Sommers an hochgelegenen Felswänden an einsamen Stellen der Gebirge. Kommt schon Ende März zurück.			
Monticola cyanus, Blaudrossel, Stand- und Wintervogel. Überwintert in einzelnen Stücken. Legezeit in der ersten Hälfte des Aprils. 17. IV. 72 bei Smyrna Eier gefunden, am 3. V. 71 ein Nest mit beinahe flüggen Jungen.	*Monticola cyanus*, bewohnt die Felsen und Hügel in der Nähe von Smyrna.	*Monticola cyanus.*	
Turdus iliacus, Weindrossel, Wintervogel. Einzelne in strengen Wintern. Anfang Februar 72 mehrere bei Smyrna erlegt.	*Turdus iliacus.* Im Winter bei Smyrna.	*Turdus iliacus.* Selten.	*Turdus iliacus.* Rieglers Zusatz selten ist zu streichen. In manchen Wintern um Constantinopel herum durchaus nicht selten.
Turdus musicus, Singdrossel, Wintervogel. Ist während des Winters sehr häufig und wird in grofsen Mengen erlegt. Ende Oktober Ankunft, verweilt bis März. 20. X. 71 die ersten bei Smyrna.	*Turdus musicus.* Im Winter bei Smyrna.		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Turdus torquatus, Ringdrossel, Wintervogel. Einzeln im Winter bei Smyrna 20. I. 72.			*Turdus torquatus.* Winters vielfach in Bythinien gefangen.
Turdus pilaris, Wachholderdrossel, Wintervogel. Einzeln in strengen Wintern.	*Turdus pilaris.* Im Winter bei Smyrna.	*Turdus pilaris.*	*Turdus pilaris.* Im Winter sogar weit von Bäumen in reiner Phryganavegetation zu finden.
Turdus viscivorus, Misteldrossel, Wintervogel, aber auch Standvogel. In Kleinasien in den Waldungen aller Gebirge brütend.	*Turdus viscivorus* winters bei Smyrna.	*Turdus viscivorus.*	*Turdus viscivorus.* Winters oft auf den Prinzeninseln.
Turdus merula, Amsel, Stand- und Wintervogel. Am 26. IV. 72 bei Smyrna Nest mit 3 Eier.	*Turdus merula.* Smyrna.	*Turdus merula.*	
Pycnonotus nigricans, Vieill. Gelbsteifsiger Bülbül. Dieser bei Beirut und Damascus in Syrien ziemlich häufig und auf Cypern und Rhodus vorkommende Vogel scheint jährlich die Cykladen zu besuchen; einige Exemplare wurden dort schon aufgefunden; ich selbst sah ihn nicht, erhielt jedoch 3 Gelege Eier auf Naxos.		Reiser. Ornis balcanica III. 559 verlangt, dafs diese Art als Brutvogel der Cykladen gestrichen werde. Die von Krüper gesammelten Gelege hält er für solche von *Emberiza melanocephala.*	Unserer Meinung nach (siehe der Angabe im Text) ist diese Angelegenheit als noch unentschieden zu betrachten. Ich hoffe, dafs es mir vergönnt sein wird, bei meinem nächsten Aufenthalt in Jonien etwas zur Klärung dieser überaus wichtigen Frage beizutragen.
Accentor collaris, Flühvogel. Stand- und Wintervogel. Ohne genaue Angaben für Jonien.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Accentor modularis, Heckenbraunelle, Wintervogel, doch selten. Oktober/März.	*Accentor modularis*. Winters selten bei Smyrna.		*Accentor modularis*. In manchen Wintern bei Cpl. häufig.
Acrocephalus arundinaceus, Rohrdrossel, Sommer- und Passatvogel. Brutvogel um Smyrna.		*Acrocephalus arundinaceus*.	
Acrocephalus streperus, Teichrohrsänger. Passatvogel. Ziemlich häufig um Smyrna. Ob er brütet, wurde nicht bekannt.			
Hypolaïs olivetorum, Strickland. Grofser Olivensänger, Sommervogel. Bei Smyrna häufiger als *Hypolaïs elaica*. Ankunft Ende April oder Anfang Mai. Bei Smyrna zuerst 10. V. 63; 5. V. 64; 30. IV. 71 und 27. IV. 72. Legezeit nach Mitte Mai. Am 22. V. 71 schon vier Eier, die meisten jedoch anfangs Juni. Wegzug Ende Juli oder anfangs August.			
Hypolais elaica, Lind. Kleiner Olivensänger, Sommervogel. Bei Smyrna ziemlich häufig. Zuerst gesehen am 4. V. 63; 30. IV. 64; 25. IV. 71; 23. IV. 72. Legezeit Mitte Mai bis anfang Juni. 4,			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
selten 5 Eier in einem kleinen, zierlichen Nest. Am 9. VIII. 71 wurde bei Smyrna der letzte erlegt.			
Acrocephalus schoenobaenus, Schilfrohrsänger, Passat- und Wintervogel. Bei Smyrna erlegt am 31. X. 71; 6. XI. 71.	*Acrocephalus schoenobaenus.* Bei Smyrna im Dezember gesehen.		
Acrocephalus aquaticus, Binsenrohrsänger, Passatvogel. Ebenso wie der vorige.			*Acrocephalus aquaticus* wurde mir während d. Herbstzuges in Cpl. vom Vogelfänger gebracht.
Locustella fluviatilis, Flufsrohrsänger, Passatvogel. Einer der letzten durchziehenden Wanderer. Mitte Mai 63 und 64 zuerst Gesang gehört. Am 11. V. 71 geschossen, am 6. V. 72 gehört.			
Locustella naevia, Heuschreckensänger. Passatvogel. Einmal bei Smyrna 1. IV. 63 erlegt.			
Aedon galactodes Temm. Der rostfarbige Sänger, Sommervogel. In Kleinasien sehr häufig. Bei Smyrna zuerst gesehen 7. V. 63; 3. V. 64; 29. IV. 71; 25. IV. 72. Die Brütezeit beginnt in den letzten Tagen des Mai. Am 24. V. 64 bei Smyrna Nest mit 6			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Eiern gefunden, am 16. V. 71 Nest mit einem Ei. Im August ziehen sie fort. *Cossypha gutturalis*, Guér. Der weifskehlige Sänger, Sommervogel. Wurde von Krüper 1863 bei Smyrna aufgefunden und auch später während seines Aufenthaltes erlegt. Am 29. IV. 63 wurde er zuerst gesehen, am 7. V. 64 Nest mit 5 Eiern gefunden, dann 24. IV. 71 erlegt. Am 2. IV. 71 war auf seinem Standquartier schon einer erschienen. Die Ankunft geschieht durchschnittlich wohl Mitte April, die Legezeit dagegen Anfang Mai. Am 10. IV. 71 hatte ein Junges eben das Nest verlassen. Am 24. VI. 71 wurden schon flugbare Junge getroffen. Den Gesang bezeichnet Krüper als den vortrefflichsten, den er je gehört. *Cisticola cisticola*, Temm., der Zistenrohrsänger, Stand- und Wintervogel. Ist in allen sumpfigen Teilen Kleinasiens anzutreffen und			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
hält sich Sommer und Winter dort auf. Über sein Brutgeschäft sind wir noch ohne rechte Erfahrung; er macht im Jahre zwei, wenn nicht drei Bruten. *Cettia cetti* (Marmora), Cettis Sänger, Stand- und Wintervogel. Ist in allen wasserreichen Teilen Kleinasiens anzutreffen, lebt sogar an den gebüschreichen Bächen der Gebirge. Er ist überall Standvogel und brütet zweimal des Jahres. In der letzten Hälfte des April beginnt die erste Brut. Am 29. IV. 64 wurde bei Smyrna ein Nest mit 5 schön roten Eiern gefunden. Anfangs 74 tötete die strenge Kälte die meisten Cettien. *Lusciniola melanopogon* Temm. Der Tamariskenrohrsänger, Wintervogel. Scheint ein kleinasiatischer Wintervogel zu sein. Am 31. X. 71 wurden zwei Weibchen und ein Männchen an der Skala von Burnabat erlegt. Auch im November und Dezember schon beobachtet und geschossen. In			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Lebensweise, Betragen und Stimme hat er mit *Cettis* Sänger grofse Ähnlichkeit.			
Regulus ignicapillus, das feuerköpfige Goldhähnchen, Stand- und Wintervogel. Weilt des Sommers in einsamen Gebirgswaldungen; über seine Legezeit wurde aus Kleinasien noch nichts berichtet. Im Herbst und Winter kommt es in die Ebenen und in die Städte herab.	*Regulus ignicapillus.* Besucht die Olivengruppen bei Smyrna.		
Regulus regulus, das Goldhähnchen, Stand- und Wintervogel. Es gilt das gleiche wie vom vorigen.		*Regulus regulus.*	
Hypolaïs hypolaïs, Gartenlaubvogel, Passatvogel. Erscheint nur während des Durchzuges Ende April und anfangs Mai.			
Phylloscopus sibilator, Waldlaubsänger, Passatvogel. Verhält sich wie voriger, zieht aber etwas früher.			
Phylloscopus trochilus, Birkenlaubsänger, Winter- u. Passatvogel. Er stellt sich ziemlich häufig gegen Ende Sept. und Anfang Okt. in den Ebenen Kleinasiens ein, wo	*Phylloscopus trochilus* nennt Strickland *Sylvia brevirostris* und beschreibt ihn wegen einiger Abweichungen folgendermafsen als neue Art. Sylvia brevirostris Strickland. Sylvia corpore supra olivaceo brunneo, subtus albido; pedibus nigris. Plumage closely resembling that of S. trochilus. Above brown with a tinge of olive. A pale yellow streak over the eye. Throat and breast pale fulvous with a slight tinge of yellow; belly whitish. Inner wing-coverts of a pale yellow. Remiges: the 4 th and 5 th longest and equal,		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
er den ganzen Winter hindurch bleibt. Im März beginnt er nördlich zu wandern.	the 2th equal to the 8th. Beak dusky; legs black! Long. tot. poll $3^3/_4$; rostri $^1/_4$; caudae $2^1/_8$; tarsi $^3/_4$. Differs from S. rufa in its greater size, and from S. trochilus in the shortness of the beak, and in the dark colour of the legs. Habitat prope Smyrnam. Hieme occisa.		
Phylloscopus bonellii, der Berglaubsänger. Sommer- und Passatvogel. Nach Krüper von der Mühle und Lindermayer als *Ficedula icterina* angeführt. Dieser Laubvogel ist der einzige Sommervogel, der die hochgelegenen Stellen der Gebirge bewohnt und dort brütet. Er ist einer der Wanderer, die am frühesten ankommen; noch vor Ende März erscheint er in den Olivenbäumen der Ebenen. Bei Smyrna kamen die ersten an am 19. III. 63; 19. III. 64; 23. III. 71 und 16. III. 72. Er hält sich mehrere Wochen in der Ebene auf und zieht sich erst dann in die Gebirge zurück. Schon im Juli trifft man Junge in der Ebene.			
Phylloscopus rufus, der Weidenlaubvogel. Wintervogel. Hält sich in den Gärten der Stadt auf und läfst dort an sonnigen Dezember- und Januartagen seinen eintönigen	*Phylloscopus rufus.* Nähe bei Smyrna im November geschossen.		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Gesang hören. Im April verschwindet er, um im August und September wiederzukommen.			
Sylvia conspicillata, Marm., die Brillengrasmücke, Zugvogel. Angaben für Kleinasien fehlen.			
Sylvia subalpina, bonelli, Bartgrasmücke, Sommervogel. Ist in Kleinasien ziemlich häufig verbreitet und findet sich in allen gebüschreichen Vorbergen. Erschien bei Smyrna am 28. III. 63, 21. III. 72. Die Legezeit ist Ende April und anfang Mai. Am 7. V. 64, 3. V. 71, 20. IV. 72 je vier Eier.			
Sylvia provincialis, Provencer Strauchsänger, Zugvogel. Noch nicht angetroffen.			
Sylvia sarda, sardinischer Sänger, Zugvogel. Desgleichen.			
Pyrophthalma melanocephala, Gigl. Sammtköpfchen. Stand- und Wintervogel. In der Umgegend von Smyrna ist es im Winter sehr häufig, verschwindet aber Ende März oder anfangs April.	*Pyrophthalma melanocephala.* Dieses kleines, zarte Vögelchen, das nur in den südlichsten Teilen Europas gefunden	*Pyrophthalma melanocephala.*	*Pyrophthalma melanocephala.* Ich erhielt in Cpl. von meinen Fängern nur ein einziges Stück.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Sylvia orphea, Orpheussänger, Sommervogel. Ist in Ebenen und Gebirgen ziemlich häufig. Ankunft bei Smyrna: 22. III. 64, 28. III. 71, 25. III.72. Die Legezeit ist gegen Ende des April. Bei Smyrna hatte ein Pärchen am 5. V. 64 schon halbflügge Junge, während die andern erst zu legen begannen. Ziehen im August.	wird, bleibt den Winter hindurch in der Nachbarschaft von Smyrna zurück. Es ist ein zurückgezogener, einsamer Vogel, der sich an steinigen Abhängen aufhält, die dicht mit immergrünem Gebüsch bewachsen sind.		
Sylvia nisoria, Sperbergrasmücke, Passatvogel. Nur auf dem Durchzuge. Wurde bei Smyrna am 13. IV. 72 zuerst erlegt.			
Sylvia curruca, Zaungrasmücke, Sommer- und Passatvogel. Ungemein häufig während des Durchzuges. Als Brutvogel nur einzeln in den Nadelholzwaldungen hoher Gebirge. Ankunft Ende März. Bei Smyrna zuerst gesehen 22. III. 63; 20. III. 56; 31. III. 71, 17. III. 72.		*Sylvia curruca.*	*Sylviidae:* Meine Cpl. Fänger brachten von ein und demselben Fangorte zur Herbstzeit *Sylvia atricapilla*, *simplex*, *sylvia* und *curruca* heim. Dagegen konnte ich nie *Sylvia nisoria* erhalten.
Sylvia atricapilla, Mönchsgrasmücke; Winter- und Passatvogel; als Standvogel fraglich. Überwintert		*Sylvia atricapilla.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
in Kleinasien weniger häufig als in Griechenland. Im April verläfst sie die Ebenen und zieht in die nördliche Heimat. Obgleich ich einige Männchen im hohen Gebirge singen hörte, wurde das Nest nicht gefunden. Ende Juli und im August in Menge auf den Feigenbäumen. In Smyrna dann auch auf den Terpentinbäumen in Menge.			
Sylvia rüppellii, Temminck. Rüppells Strauchsänger, Sommervogel. Das wahre Vaterland von Rüppells Strauchsänger ist Kleinasien, wo er sich zahlreich fortpflanzt und das öde Gestrüpp der Vorberge durch lauten Gesang und munteres Treiben belebt. Zuerst gesehen am 26. III. 63, 24. III. 71, 22. III. 72. Die Brütezeit fällt in die Mitte des April. Am 16. IV. 73 erst 3 Eier gefunden, am 7. IV. 64 schon 5 Eier. Vom 7.—29. VIII. 71 erlegte ich die wegziehenden Jungen.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Sylvia sylvia, Dorngrasmücke, Sommer- und Passatvogel. In Kleinasien ziemlich häufig, sowohl in den Ebenen als auch in den Gebirgen wo sie auch brütet. Am 24. III. 63, 22. III. 64, (28. III. 64) und 22. III. 72 zuerst gesehen. Abzug im August und September.	*Sylvia sylvia*. Smyrna, im April.	*Sylvia sylvia*.	
Sylvia simplex, Gartengrasmücke, Passatvogel. Im August sehr häufig auf Feigen- und Terpentinbäumen.		*Sylvia simplex*.	
Erithacus luscinia, Nachtigall, Sommer- und Passatvogel. In Kleinasien in gebüschreichen Gegenden nicht selten. Zuerst gesehen am 2. IV. 63, 10. IV. 64.	*Erithacus luscinia*. Zuerst am 5. April in Hushak im Inneren gehört.	*Erithacus luscinia*.	*Erithacus luscinia*. Bei Aïdin 15. III. 07 vorhanden. Bei Cpl. etwa Mitte April.
Erithacus philomela, Sprosser, Passatvogel. Wird wohl nur auf dem Durchzuge im Frühling und Herbst angetroffen, nirgends erwähnt.			
Erithacus suecica, Blaukehlchen, Passatvogel. Ohne Angaben für Kleinasien.	*Erithacus suecica*. Ich glaube, dafs ich diese Art im April nicht bei Smyrna gesehen habe.		
Erithacus rubeculus, Rotkehlchen, Stand- und Wintervogel. Während		*Erithacus rubeculus*.	*Erithacus rubeculus* zieht durch die Gegend am Bos-

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
der Wintermonate allgemein bekannter und beliebter Vogel, der in den Gärten der Städte im Dezember seinen Gesang erschallen läfst. Bei Beginn des Frühlings verläfst er die Ebenen und zieht in seine nördliche Heimat. Ein kleiner Teil bleibt in einsamen Waldungen der Gebirge. Gegen Ende April und im Mai findet man dort Nester und Eier.			porus manchmal in grofser Zahl, sodafs die Buschwälder namentlich zur Nachtzeit mit unaufhörlich lockenden Rotkehlchen gradezu gesättigt sind.
Erithacus phoenicurus, Gartenrotschwanz, Passatvogel. Erscheint im April und September.		*Erithacus phoenicurus*	*Erithacus phoenicurus* und *titys* zur Zugzeit in der Umgegend Cpls. sehr häufig.
Erithacus titys, Hausrotschwanz, Stand- und Wintervogel. Überall Standvogel. Zur Brütezeit in den Felswänden der Gebirge, im Winter in den Tälern und auf den Häusern der Städte. Die Legezeit fällt in den Anfang und die Mitte des April.	*Erithacus titys*. Diese Art ist häufig an den nackten Felsenhügeln bei Smyrna, wo sie überwintert.	*Erithacus titys.*	
Pratincola rubetra, braunkehliger Wiesenschmätzer. Passatvogel. Nur auf dem Durchzuge. Vom 7.—18. X. 71 schofs ich bei Smyr-	*Pratincola rubetra.* Während des Winters bei Smyrna. gemein.	*Pratincola rubetra.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
na viele durchziehende Vögel dieser Art.			
Pratincola rubicola, schwarzkehliger Wiesenschmätzer, Stand und Wintervogel. Ohne besondere Angaben für Kleinasien.	*Pratincola rubicola.* Während des Winters bei Smyrna.		
Saxicola oenanthe, Steinschmätzer, Sommer- und Passatvogel. Kein seltener Vogel; besonders während des Durchzuges häufig. Ankunft Mitte März, s. z. B. am 22. III. 64, 26. III. 71, 15. III. 72. Legezeit Ende April. Rückzug August/Oktober.	*Saxicola oenanthe.* Smyrna, im April.	*Saxicola oenanthe.*	*Saxicola oenanthe* hält sich auf dem Herbstzuge in der Umgegend von Cpl. mitunter sehr lange auf. Etwa ebenso lange weilt dort *Pratincola rubreta*, am längsten aber *rubicola*, diese weichen erst den ernstlich gemeinten Schneestürmen des Vorwinters.
Saxicola stapazina, Vieill. Schwarzkehliger Steinschmätzer, Sommervogel. Verhält sich wie der vorige. Bei Smyrna sah ich die ersten am 19. III. 63, 20. III. 64, 27. III. 71, 24. III. 66. Die meisten Eier findet man im Mai.			
Saxicola aurita Temm. Schwarzohriger Steinschmätzer, Sommervogel. Verhält sich ebenso wie der vorige. Bei Smyrna fand ich ihn zuerst am 2. IV. 64, 30. III. 71, 20. III. 72. Am 30. IV. 71 fand	*Saxicola aurita* kommt in Smyrna im April an. Seine Gewohnheiten ähneln denen unseres Steinschmätzers. Wegen		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
ich 6, am 24. IV. 72 vier Eier, am 19. IV. 66 dagegen 2 Eier.	seiner scheuen, rastlosen Bewegungen, fällt es schwer, sich seiner zu versichern.		
Saxicola saltator, Ménétr., Tanzender Steinschmätzer, Sommervogel. Auf den Feldern Kleinasiens stellenweise häufig. Ankunft Ende März oder Anfang April. Zuerst gesehen am 4. IV. 64, 25. III. 72. Er macht 2 Bruten, die erste in der Mitte des Aprils. Am 17. IV. 72 fand ich 5 Eier. Die zweite Brut ist im Juni. Das Nest steht in den Gängen des Blindmoll (*Spalax typhlus*) 1863/64 brüteten sehr viele bei Turbali. 1871/72 war dort nur ein Männchen, dagegen erschienen bei Burnabat mehr Paare als früher.			
Lanius excubitor, grofser Würger, Zugvogel. Ohne genaue Angaben für Kleinasien.		*Lanius excubitor.*	*Laniidae:* Die Würgerarten kommen im Spt. am Bosporus in grofsen Mengen an, sodafs sie (*Lanius minor* und *collurio*) dann die Hauptbeute d. Schiefsjäger ausmachen. Im Frühjahr ziehen sie sehr schnell. Ein *Lanius mi-*
Lanius meridionalis, Temm., südlicher Würger, Sommervogel, jedoch fraglich.			
Lanius minor, grauer Würger, Sommervogel. Seltener Brutvogel der Ebene.		*Lanius minor.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Lanius collurio, Neuntöter, Sommervogel. Häufiger Brutvogel, jedoch nur in den höheren Lagen der Gebirge.		*Lanius collurio.*	*nor*, der jährlich im Garten des Tekke in Pera rastete, verschwand schon nach wenigen Stunden.
Lanius senator, rotköpfiger Würger, Sommervogel. Ist in Kleinasien der häufigste Würger. Zuerst gesehen am 5. IV. 71, 30. III. 72. Am 10. V. 71 und 11. V. 72 fand ich je 7 Eier. Fortzug September/Oktober.		*Lanius senator.*	*Bombycilla garrulus*, der Seidenschwanz, kommt in grofsen Abständen nach Cpl. Herr Junge, der Naturalist des Sultans, hat ihn erlegt und besitzt die Belege.
Lanius personatus, Temm. Maskenwürger. Sommervogel. Häufig bei Smyrna, nicht nur in den Olivenwäldern der Ebene, sondern auch in den Kiefernwäldern der Vorberge. Er kommt Mitte April an. Ich sah ihn zuerst am 20. IV. 63, 1. IV. 64, 12. IV. 71 und 16. IV. 72. Mitte Mai brütet er. Am 16. V. 63 fand ich 6, am 16. V. 64 7, am 10. V. 71 7 und am 24. V. 72 wieder 7 Eier. Noch Mitte September verschwindet er.			
Muscicapa grisola, Grauer Fliegenschnäpper. Passatvogel, als Sommervogel nur einzeln. Auf dem		*Muscicapa grisola.*	*Muscicapa grisola* erscheint auf dem Zuge in Cpl. in grofser Menge; über das

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Durchzuge ziemlich häufig. Ankunft Ende April/Anfang Mai. Verschwindet im Sept.			massenhafte Erscheinen juveniler *Muscicapa parva* in Cpl. siehe den Text.
Muscicapa atricapilla, Trauer-Fliegenfänger, Passatvogel. Nur selten auf dem Durchzuge bemerkt.		*Muscicapa atricapilla.*	
Muscicapa collaris, Halsbandfliegenschnäpper. Passatvogel. Viel häufiger auf dem Durchzuge zu sehen wie der vorige. Ankunft Anfang April. Bei Smyrna zuerst gesehen am 1. IV. 63; 2. IV. 64, 10. IV. 71, 30. III. 72.		*Muscicapa collaris.*	
Muscicapa parva, Zwergfliegenschnäpper. Passatvogel. Selten auf dem Durchzuge.			
Hirundo urbica, Mehlschwalbe, Sommervogel. Nicht nur in den Städten und Dörfern Kleinasiens häufig anzutreffen, sondern auch in grofsen Kolonien an den Felswänden der Gebirge. Ankunft am 8. III. 63, 29. II. 64, 11. III. 71, 5. III. 72. Die Brütezeit fällt in der Ebene mehrere Wochen früher wie im Gebirge. Dort ist		*Hirundo urbica.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
die Legezeit Ende April, hier Ende Mai. Abzug Sept./Oct.			
Hirundo rustica, Rauchschwalbe, Sommervogel. Ebenfalls sehr zahlreich. Nistet in einzelnen Pärchen, aber nicht in Kolonien auch an den Felsen. Traf in Smyrna a. 64 u. 71 etwas später ein als *urbica*, während in Deutschland *rustica* stets früher ist. Bei Smyrna zuerst gesehen am 2. III. 63, 9. III. 64, 23. III. 71, 5. III. 72. Die Brütezeit ist der April, die Zeit der Abreise der Sept./Oct.	*Hirundo rustica.* Ich glaube, dafs alle britischen Hirundinidae die Levante bevölkern, habe aber nur *rustica* festgegestellt.	*Hirundo rustica.*	Der Zug der *Hirundinidae* ist auf den flachen Dächern Cpls. mitunter gut zu beobachten; einmal konnte ich stundenlang ziehende Schwalben beobachten, die in aufgelöstem Schwarme, beständig Insekten fangend, südwärts eilten.
Hirundo rustica orientalis Schleg. Überall mit der vorigen vermischt.			
Hirundo rupestris, Scop. Felsenschwalbe. Stand- und Sommervogel. Standvogel in Griechenland. Für Kleinasien fehlen genaue Angaben.			
Hirundo riparia, Uferschwalbe, Sommervogel. Kommt viel später an als die anderen Schwalben. Bei Smyrna erschien sie am 26.		*Hirundo riparia.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
III. 63 und am 3. IV. 72. Brutplätze noch nicht gefunden.			
Hirundo rufula, Temm. Höhlenschwalbe, Sommervogel. Sie hat in Kleinasien und Griechenland ihre wahre Heimat, da sie nur dort vorkommt. Bei Smyrna kommt sie oberhalb Burnabats in der sog. Homersgrotte und in mehreren Paaren bei Nymphion vor. Bei Smyrna erschien sie am 30. III. 64. Die Legezeit fällt in den Anfang des Mai, Nest stets in Höhlen und zwar an der Decke. Nestmaterial gelblicher Sand wie bei der Stadtschwalbe. Nest selbst gröfser als bei der Stadtschwalbe und mit einem langen, oft etwas gebogenen Eingang versehen. Anfangs August war sie bei Burnabat schon auf dem Zuge.			
Columba palumbus, Ringeltaube, Stand- und Wintervogel. Überwintert zahlreich; in einsamen Gebirgswäldern brüten auch einige Paare.	*Columba palumbus.* Smyrna.	*Columba palumbus.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Columba oenas, Hohltaube, Passatvogel. Auf dem Durchzuge seltener als *palumbus*; brütet nicht.	*Columba oenas*. Smyrna.	*Columba oenas*.	
Columba livia, Felstaube, Stand- und Wintervogel. Sehr häufiger Wandervogel.		*Columba livia*.	
Turtur turtur, Turteltaube, Sommer- und Passatvogel. Durchzugsvogel; brütet selten. Ankunft Mitte April. In Smyrna zuerst gesehen am 14. IV. 63, 13. IV. 64. Brütezeit Mai/Juni August wieder Wanderung, doch bleibt sie den Sept. über noch in den Ebenen.	*Turtur turtur*. Smyrna, im April.	*Turtur turtur*.	Auffällig ist, dafs Riegler *Turtur decaocto* nicht aufführt; er liefs diese Art wohl einfach als domestizierte Lachtauben durchgehn. In Wirklichkeit verdient sie als mindestens halbfreier Brutvogel Cpls. wohl angeführt zu werden. Dafs *Turtur decaocto* aus Griechenland nach dem Fortgange der Türken verschwand, führt Reiser wohl mit Recht darauf zurück, dafs die Griechen diesem Vogel, der dem Nationalfeind heilig war, keine Schonung angedeihen liefsen.
Columba aegyptiaca Lath. Standvogel. Nistet in Kleinasien häufig in den Zypressen alter türkischer Friedhöfe.	*Columba aegyptiaca*. Dieser Vogel bewohnt die türkischen Friedhöfe bei Smyrna und Cpl., dichte Zypressenwälder. Er wird von den Türken eifrig beschützt, nur mit Mühe erhielt ich ein Belegstück. Er wurde wohl ursprünglich von Menschen eingeführt, ist aber jetzt völlig an Freileben gewöhnt.		*Columba aegyptiacus* nistet z. B. im Garten des deutschen Hospitals in Pera.
Pterocles alchata, Nadelschwänziges Flughuhn, Standvogel. Brütet bei Smyrna in den sandigen Umgebungen der grofsen Flüsse.			
Pterocles arenarius, Temm., Sandflughuhn, Zugvogel. Vorkommen selten und nur zufällig.			
Tetrao urogallus, Auerhahn, Zugvogel (Standvogel?) Ohne Angaben.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Phasianus colchicus, Fasan, Stand- und Wintervogel. Ohne Angaben aus Kleinasien.	*Phasianus colchicus.* Häufig bei Konstantinopel an beiden Seiten des Bosporus. Wahrscheinlich ist er hierher aus freien Stücken von Colchis, seiner Heimat, eingewandert.		
Perdix petrosa Lath. Felsenhuhn. Ohne Angaben.			
Perdix graeca Briss. Steinhuhn, Stand- und Wintervogel. Findet sich überall in dem Gebiete. Legezeit Ende März. Ich fand am 2. IV. 61 1 Ei, am 14. IV, 65 9 und am 2. IV. 66 4 Eier.	*Perdix graeca.* Häufig in den Hügeln bei Smyrna.	*Perdix graeca.*	*Perdix graeca* wurde im Frühjahr 1906 in Cpl. in ganz ungewöhnlichen Massen gefangen. Der lebende Vogel war für eine Frank zu haben.
Perdix perdix, Rebhuhn (Standvogel?). Ohne genaue Angaben für Kleinasien.			*Perdix perdix.* Im Weichbilde Cpls. zur Spätherbstzeit häufig genug; gewöhnliches Wildbret.
Perdix francolinus, Frankolin, Standvogel. Bei Smyrna nicht, jedoch schon bei Ephesus (Skala nova) zu finden.	*Perdix francolinus* bewohnt. die Sümpfe am Hermos u. Kayitros, von wo er bisweilen nach Smyrna auf den Markt gebracht wird.	*Perdix francolinus*, von Reiser mit Recht als Irrtum bezeichnet.	
Coturnix coturnix, Wachtel, Stand-, Winter- und Passatvogel. Kann als Standvogel betrachtet werden. Frühlingszug März, Herbstzug Mitte August.	*Coturnix coturnix* bleibt in der Nähe von Smyrna den Winter über.	*Coturnix coturnix.*	
Glareola fusca, Brachschwalbe, Sommervogel. Ist in Kleinasien nur Sommervogel. Pflanzt sich auf den Lagunen am Meer und auf	*Glareola fusca*, ein paar dieser Vögel	*Glareola pratincola.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
den sandigen Inseln gröfserer Flüsse fort. Ankunft April. Bei Smyrna fand ich am 13. VI. 72 stark bebrütete Eier. Abzug im Sept.	wurden in Smyrna im April zu mir gebracht.		
Otis tarda, Trappe, Standvogel. In grofsen Ebenen. Genaue Angaben für Kleinasien fehlen.	*Otis tarda* bewohnt die Ebenen südlich von Smyrna. Wird von den Europäern wilder Truthahn genannt.	*Otis tarda.*	*Otis tarda.* Bei Cpl. wurden wandernde Trappen in den Weinbergen von Erenkenj erlegt.
Otis tetrax, Zwergtrappe, Zugvogel. Bei Smyrna jährlich im Winter erlegt. Brut nicht festgestellt.	*Otis tetrax.* Im Winter in den Geflügelhandlungen Smyrnas reichlich vorhanden.	*Otis tetrax.*	*Otis tetrax* ist oft in den Wildhandlungen Cpls. zu haben.
Otis macqueeni Gr. Kragentrappe, Zugvogel. Könnte in Kleinasien noch aufgefunden werden.			
Crex crex, Wachtelkönig, Winter- und Passatvogel. Nur Durchzügler; einige mögen überwintern. 22. II. 72 bei Smyrna altes Weibchen erlegt.	*Crex crex.* Smyrna, im Winter.	*Tetrao tetrix.* Von Reiser mit Recht als Irrtum bezeichnet.	*Crex crex* ist im Weichbilde Konstantinopels sehr häufiger Passatvogel.
Ortygometra porzana, Tüpfelsumpfhuhn, Stand- und Wintervogel. Brütet und überwintert in grofsen Sümpfen. Ich habe noch keine Eier gesehen.	*Ortygometra porzana.* Smyrna, im Winter.		
Ortygometra parva Scop. Kleines Sumpfhuhn, Stand- und Wintervogel, jedoch fraglich. An den			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
gleichen Orten zu finden. Ob es brütet und überwintert, ist unsicher.			
Ortygometra pusilla Pall. Zwergsumpfhuhn. Standvogel, als Wintervogel fraglich. Wird selten bemerkt.			
Rallus aquaticus, Wasserralle, Stand- und Wintervogel. Während des Winters in allen Sümpfen, Teichen und Seen. Im Winter 71/72 erlegte ich mehrere bei Smyrna. Nester mit Eiern sind noch nicht gefunden.	*Rallus aquaticus.* Smyrna.		
Gallinula chloropus, Grünfüfsiges Wasserhuhn, Stand- und Wintervogel. In allen Sümpfen, doch so versteckt, dafs man es nur selten bemerkt.	*Gallinula chloropus.* Smyrna, im Winter,		*Gallinula chloropus.* Zur Zugzeit bei Cpl. oft häufig. Dort auch lebend besessen.
Fulica atra, Bläfshuhn, Stand- und Wintervogel. Im Winter ungemein häufig. Einmal wurde schon das Nest gefunden und die Eier nach Smyrna gebracht.	*Fulica atra.* Smyrna, im Winter.	*Fulica atra.*	Über die Unmengen von *Fulica atra*, die das Mäandertal beleben, siehe den Text.
Porphyrio hyacinthinus Purpurhuhn. Zugvogel. In neuerer Zeit ward von ihm nichts bemerkt.		*Porphyrio hyacinthinus.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Grus grus, Kranich, Passatvogel. Zieht in grofsen Scharen durch das Gebiet. Die ersten am 7. III. 63, 9. III. 64, 11. III. 71, 28. II. 72.	*Grus grus.* Ich sah einen Flug in der Ebene von Sardes gegen Ende April.	*Grus grus.*	
Grus virgo, Jungfern Kranich, Zugvogel. Nur selten auf dem Durchzug. Im April 64 bemerkte ich einen auf dem Felde bei Burnabat.		*Grus virgo.* Dieser sehr seltener Vogel ist von Noë bei dem See Kutschuk Tschekmedje oder der kleinen Schleuse 5 Stunden von Constantinopel, geschossen worden.	
Oedicnemus oedicnemus, Triel, Stand- und Wintervogel. Brütet und überwintert einzeln in den Ebnen.	*Oedicnemus oedicnemus* soll in diesem Teile Kleinasiens vorkommen.		
Hoplopterus spinosus, Dornkiebitz, Zugvogel. Kommt zuweilen nach Kleinasien.			
Vanellus vanellus, Kiebitz, Wintervogel. Ankunft Oct./Nov. Beim Erwachen des Frühlings Abzug.	*Vanellus vanellus.* Erscheint beim Beginn des kalten Wetters in grofsen Scharen.	*Vanellus vanellus.*	
Squatarola squatarola, Kiebitzregenpfeifer, Wintervogel. Kommt im Herbste mit den anderen Zugvögeln an.			
Charadrius apricarius, Goldregenpfeifer, Winter- und Passatvogel.			*Charadrius apricarius* ist eine häufige Jagdbeute der Jäger Cpls.
Charadrius morinellus, Mornellregenpfeifer, Winter- und Passatvogel.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Am 2. IV. 72 wurde ein Stück bei Burnabat erlegt.			
Charadrius alexandrinus, Seeregenpfeifer, Stand- und Passatvogel. Ist Standvogel in Kleinasien. Brütet vielfach auf den Lagunen bei Smyrna. Brütezeit Ende April/Mai. Am 12. VI. 72 fand ich bei Smyrna stark bebrütete und einige frische Eier. Sein Überwintern ist noch nicht sicher bekannt.			
Charadrius dubius, Flufsregenpfeifer, Stand- u. Passatvogel. Genaue Angaben für Kl. Asien fehlen.			
Charadrius hiaticula, Sandregenpfeifer. Winter- und Passatvogel.			
Arenaria interpres, Steinwälzer, Winter- und Passatvogel.			
Haematopus ostralegus, Austernfischer, Winter- und Passatvogel.		*Haematopus ostralegus*	
Recurvirostra avosetta, Säbierschnäbler, Winter und Passatvogel. Kommt nur einzeln vor. Ob einzelne überwintern, wurde noch nicht beobachtet.	*Recurvirostra avocetta* Smyrna, selten.	*Recurvirostra avosetta.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Himantopus himantopus, Strandreiter, Sommervogel. Genaue Angaben von Kleinasien fehlen.			
Totanus littoreus, hellfarbiger Wasserläufer, Wintervogel. Überwintert bei Smyrna.	*Totanus littoreus*. Smyrna, im Winter, selten.		
Totanus stagnatilis, Teichwasserläufer, Passatvogel.			
Totanus fuscus, dunkler Wasserläufer, Winter- und Passatvogel.			
Totanus totanus, Rotschenkel, Stand- und Wintervogel. Ist in Kleinasien Standvogel, da er in den Lagunen von Smyrna einzeln zwischen den Seeschwalben und Strandpfeifern brütet und in allen Sümpfen überwintert.	*Totanus totanus*. Gemein in d. Sümpfen.		
Totanus glareola, Bruchwasserläufer, Winter- und Passatvogel.			
Totanus ochropus, Waldwasserläufer, Wintervogel. Überwintert einzeln in Kleinasien. Im Frühling an Kleinen Gewässern in Ebenen und Gebirge. Über seine Fortpflanzung wurde noch nichts bekannt.	*Totanus ochropus*. An der Küste gesehen.		
Tringoides hypoleucus, Flufsuferläufer, Sommer- und Passatvogel.			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Limosa limosa, Uferschnepfe, Wintervogel.			
Limosa lapponica, Pfuhlschnepfe, Wintervogel, seltener als die vorige.			
Totanus pugnax, Kampfläufer, Passatvogel.			
Calidris arenaria, Sanderling, Passatvogel; ziemlich selten.		*Calidris arenaria.*	
Tringa canutus, Isländischer Strandläufer, Passatvogel; erscheint sehr einzeln.			
Tringa maritima, Meerstrandläufer, Passatvogel; recht selten.			
Tringa ferruginea, der bogenschnäblige Strandläufer, Passatvogel. Kommt am häufigsten auf seinen Durchzügen vor und verweilt bis Mai.		*Tringa ferruginea.*	
Tringa alpina, Alpenstrandläufer, Wintervogel. Ist sehr häufig auf seinen Zügen und im Winter anzutreffen.			
Tringa alpina schinzii, Wintervogel. Findet sich unter den vorigen.	*Tringa alpina.* Häufig an der Küste.		

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Tringa temmincki, Grauer Zwergstrandläufer, Wintervogel. Zusammen mit den vorigen.	*Tringa temminckii.* Smyrna, im Winter.		
Tringa minuta, Zwergstrandläufer, Wintervogel. Noch am 17. V. 71 wurde an der Skala von Burnabat ein fast verhungertes, kränkliches Stück erlegt.		*Tringa minuta.*	
Limicola platyrincha, Sumpfläufer, Wintervogel.			
Gallinago gallinula, Kleine Sumpfschnepfe, Wintervogel. Findet sich den Winter hindurch auf allen nassen Feldern und Sümpfen und zieht im März nördlich.	*Gallinago gallinula* u. *G. gallinago.* In den Sümpfen bei Smyrna reichlich vorhanden.		
Gallinago gallinago, Bekassine, Wintervogel. Häufigste der Schnepfen; noch spät im Frühjahr trifft man einzelne. Ob sie sich fortpflanzen, ist ungewifs.		*Gallinago gallinago.*	
Gallinago media, Grofse Sumpfschnepfe, Wintervogel. Zwischen den vorigen.		*Gallinago media.* Der im Winter am häufigsten vorkommende Vogel dieser Gattung; wird zu Tausenden zum Verkauf gebracht.	
Scolopax rusticola, Waldschnepfe, Wintervogel. Ist überall bekannt. Ein viel verfolgter Vogel, der sich im Spätherbst in den Gebirgen	*Scolopax rusticola.* Während des kalten Wetters sind Waldschnepfen bei Smyr-	*Scolopax rusticola.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
einfindet. Fällt dort viel Schnee, so zieht sie sich bis in die Gärten der Städte und Dörfer zurück. Ende Februar u. März geht sie fort.	na so überreichlich vorhanden, daſs viele in kleinen Gärten inmitten der Stadt getötet werden.		
Numenius phaeopus, Regenbrachvogel, Wintervogel.			
Numenius tenuirostris, Dünnschnäbliger Brachvogel, Sommervogel. Wird wahrscheinlich zu den Standvögeln zu rechnen sein, da er sich hier fortpflanzen dürfte, worüber jedoch noch keine Beobachtungen gemacht wurden.		*Numenius tenuirostris.*	
Numenius arquatus, groſser Brachvogel, Wintervogel.	*Numenius arquatus.* Smyrna.	*Numenius arquatus.*	
Plegadis autumnalis, Ibis, Passatvogel.		*Plegadis autumnalis.*	
Ardea purpurea, Purpurreiher, Passatvogel, als Sommervogel fraglich. Erscheint Ende März in den Sümpfen.		*Ardea purpurea.*	
Ardea cinerea, Fischreiher, Winter- und Passatvogel, als Sommervogel fraglich. Ist auf seinen Durchzügen sehr häufig. Durchzüge Ende März u. August.		*Ardea cinerea.*	*Ardea cinerea.* Nistet auf den Zypressen und türkischen Friedhöfen in Jonien in guter Nachbarschaft mit *Ciconia ciconia*, und *Colaeus monedula.*

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Herodias alba, Silberreiher, Winter- und Passatvogel. Scheint in Kleinasien häufiger vorzukommen als in Griechenland.	*Herodias alba.* Bewohnt die Seesümpfe westlich von Smyrna.	*Herodias alba.*	
Herodias garzetta, Kleiner Silberreiher, Passatvogel, als Sommervogel fraglich. Viel häufiger als der vorige. Kommt Ende März in Mengen an und verweilt einige Wochen. Über Brutgeschäft nichts bekannt.		*Herodias garzetta.*	
Ardea russata Wagl. Rotköpfiger Reiher, Zugvogel. Wurde in neuerer Zeit nicht vorgefunden.			
Ardeola ralloides, Mähnenreiher, Passatvogel.		*Ardea ralloides.*	
Ardetta minuta, Zwergrohrdommel, Sommer- und Passatvogel. In den mit Rohr und Schilf bewachsenen Sümpfen recht häufig. Kommt Ende März oder im April an und pflanzt sich hier fort.		*Ardetta minuta.*	*Ardetta minuta.* Wird nur winters in Cpl. auch lebend zugetragen.
Botaurus stellaris, Rohrdommel, Stand- und Winter- und Passatvogel. Im Winter 70/71 erlegte ich mehrere bei Smyrna.	*Botaurus stellaris.* Smyrna.	*Botaurus stellaris.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser	Bemerkungen.
Nycticorax nycticorax, Nachtreiher, Passatvogel, als Sommervogel fraglich. Kommen später als Purpur- und Silberreiher, zumeist erst im April. Über sein Brüten ist noch nichts sicher bekannt.		*Nycticorax nycticorax.*	
Ciconia nigra, schwarzer Storch, Sommervogel. Findet sich öfters; brütete bei dem Dorfe Seidikeui.			
Ciconia ciconia, weifser Storch, Sommer- und Passatvogel. In Kleinasien sehr häufig. Durchziehende wurden bei Smyrna beobachtet 29. III. 63, 15. III. 64, 1. IV. 71. Am 25. III. 72 safsen die drei Wochen vorher gekommenen Störche bei Nymphion schon auf den Nestern.	*Ciconia ciconia.* Sehr reichlich in der Türkei zur Sommerszeit vorhanden. Schwärmt in jedem Dorfe und wird von Türken und Niederländern mit demselben Eifer geschützt.		*Ciconia ciconia.* Ist 1901 bei Cpl. schon am 1sten Märzsonntage vorhanden, 1902 kreisen noch am 16. V. Störche um den Galataturm, an einem Orte, wo die Wanderer oft lange ihre Kreise beschreiben. Am 17. X. 1902 noch ein Flug über Ortakiöj. Die Störche ziehen über Pera hin mitunter ganz niedrig, manchmal kaum 10 m über den Terrassen der Häuser. In Aïdin 6. III. schon vorhanden.
Platalea leucorodia, Löffelreiher, Passatvogel. Nicht selten findet man kleine Gesellschaften auf den Lagunen am Meer.		*Platalea leucorodia.*	
Phoenicopterus roseus, Flamingo, Zugvogel. Vorkommen selten und wohl rein zufällig.		*Phoenicopterus roseus.*	
Cygnus cygnus, Singschwan, Wintervogel.		*Cygnus cygnus.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Cygnus olor, Höckerschwan, Stand- und Wintervogel. An den sumpfigen Ausflüssen der grofsen Ströme Joniens versammeln sich während des Winters die verschiedensten Sumpf- und Wasservögel in grofser Menge und unter ihnen erblickt man auch die weifsen Schwäne.	*Cygnus olor*. Besucht im Winter den Golf von Smyrna.		
Anser hyperboreus, Schneegans, Zugvogel. Nur als zufälliger Gast.			
Anser albifrons, Bläfsgans, Wintervogel, doch wohl nur in strengeren Wintern.			
Anser erythropus, Zwerggans. Wintervogel, als Standvogel fraglich; verhält sich wohl wie die vorige.			
Anser anser, Grauganz, Wintervogel; nicht selten.		*Anser anser*.	
Anser fabalis, Saatgans, Wintervogel. Kommt mit der vorigen zugleich vor.			
Tadorna tadorna, Brandgans, Wintervogel. Erscheint nur einzeln in unserem Gebiete.	*Tadorna tadorna*. Smyrna, während des Winters.		
Casarca casarca, Rostgans, Wintervogel. Einzeln erlegt.	*Casarca casarca* Stepf. Häufig in den Geflü-	*Casarca casarca*.	*Casarca casarca*. Im Winter in Constantinopel mit-

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Anas penelope, Pfeifente, Wintervogel. Wird ziemlich häufig erlegt und zu Markte gebracht.	gelhandlungen Smyrnas. Infolge des türkischen Brauches den eben geschossenen Vögeln die Kehle durchzuschneiden, war ich nicht im Stande, ein ordentliches Belegstück zu bekommen.	*Anas penelope.*	unter häufig; wurde mir auch schon lebend zum Kaufe angeboten.
Anas querquedula, Knäkente, Wintervogel. Häufig.			
Anas strepera, Schnatterente, Wintervogel.		*Anas strepera.*	
Anas acuta, Spiefsente, Wintervogel. Bleibt bis zum April.			*Anas acuta.* Constantinopel. Geflügelmarkt.
Anas boschas, Stockente, Standvogel.	*Anas bochas*, i. W.	*Anas boschas.*	*Anas boschas.* Bildet immerhin den Hauptstamm der Wildenten, die man in den Wildhandlungen Constantinopels beständig trifft.
Anas crecca, Krickente, Wintervogel. Dafs einige Paare brüten sollen, ist nicht erwiesen.	*Anas crecca.* Smyrna, im Winter.	*Anas crecca.*	*Anas crecca.* Im Winter 1904/5 zu Hunderten in der Bucht von Haidarpascha.
	Anas penelope, i. W.		
Anas marmorata Schmalschnäblige Schnatterente. Wintervogel. Vorkommen nicht erwiesen.			
Spatula clypeata, Löffelente, Wintervogel, wird nicht selten zu Markte gebracht.	*Spatula clypeata.* Smyrna, während des Winters.		*Spatula clypeata.* Im Frühling 1907 häufig auf dem Constantinopeler Geflügelmarkt.
Oidemia fusca, Sammtente, Wintervogel, selten.			
Oidemia nigra, Trauerente, Wintervogel. Selten.			
Erismatura leucocephala, Ruderente, Wintervogel. Dürfte aus ihrer Heimat, dem südlichen Rufsland, öfters nach Kleinasien kommen.		*Erismatura leucocephala.*	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Nyroca clangula, Schellente, Wintervogel. Überwintert in den Gewässern ziemlich häufig.	*Nyrocaclangula.* Smyrna, während des Winters.		
Nyroca marila, Bergente, Wintervogel nicht selten.			*Nyroca marila.* Im Frühjahr 1907 auf dem Geflügelmarkte Constantinopels.
Nyroca fuligula, Reiherente, Wintervogel. Nicht selten. Ich erhielt im Winter 71/72 mehrere.	*Nyroca fuligula.* Smyrna, während des Winters.	*Nyroca fuligula.*	*Nyroca fuligula.* Häufig in den Wildbrethandlungen Constantinopels.
Nyroca nyroca, Moorente, Wintervogel. Als Standvogel fraglich. Wird öfters erlegt und zu Markte gebracht. Ist zu erwarten, dafs sie einzeln brütet.			
Nyroca ferina, Tafelente, Wintervogel, ziemlich häufig.	*Nyroca fernia.* Smyrna, während des Winters.	*Nyroca ferina.*	*Nyroca ferina.* Oft in den Wildhandlungen Constantinopels.
Nyroca rufina, Kolbenente, Wintervogel, sehr selten.		*Nyroca rufina.*	
Mergus merganser, Gänsesäger, Wintervogel, selten.			
Mergus serrator, mittlerer Säger, Wintervogel, selten.		*Mergus serrator* häufig.	
Mergus albellus, Zwergsäger, Wintervogel, wird häufig angetroffen, zieht spät in die nordische Heimat.	*Mergus albellus.* Smyrna, im Winter.	*Mergus albellus* noch häufiger als der vorige.	*Mergus albellus.* In Constantinopel mitunter sehr häufig.
Phalacrocorax carbo, Komoranscharbe, Standvogel.	*Phalacrocorax carbo.* In Menge im Hafen	*Phalacrocorax carbo.*	*Phalacrocorax carbo.* Die Scharen bedecken im

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Phalacrocorax graculus, Krähenscharbe, Standvogel.	von Constantinopel, rastet auf den Hausdächern.	*Phalacrocorax graculus* (*Desnaredii*, *Pagraudeau*).	Frühling auf dem Bosporus und Marmarameer oft viele hundert Morgen und mögen nach Tausenden zählen. Brutplätze auf Plati.
Phalacrocorax pygmaeus, Zwergscharbe, Wintervogel, als Standvogel, fraglich.	*Phalacrocorax pygmacus*. Nahe bei Smyrna im Winter geschossen.	*Phalacrocorax pygmaeus*.	
Pelecanus crispius, krausköpfiger Pelikan. Stand- und Wintervogel.			
Pelicanus onocrotalus, Pelikan, Wintervogel.	*Pelecanus onocrotalus*. Besucht die Sümpfe in der Nähe von Smyrna, wo er den Winter über bleibt.	*Pelecanus onocrotalus*.	
Colymbus nigricans, Zwergsteifsfufs. Stand-und Wintervogel. Bewohnt alle gröfseren und kleineren Seeen und Sümpfe in Kleinasien; er pflanzt sich dort fort und überwintert.			
Colymbus nigricollis, Schwarzhalssteifsfufs, Wintervogel.	·		
Colymbus cristatus, Haubensteifsfufs, Wintervogel. Ist im Winter häufig an allen Meeresküsten und Seen und wird viel verfolgt, da sein Fell als Pelzwerk gesucht und teuer bezahlt wird.	*Colymbus cristatus*.		
Urinator lumme, Rotkehliger Seetaucher, Zugvogel. Nur zufällig angetroffen.		*Urinator lnmme*.	

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Puffinus cinereus, Bp., Grauer Turmtaucher, Stand- und Wintervogel, Häufig.	*Puffinus anglorum (yelkouen)*. Scharen dieser Vögel sieht man beständig den Bosporus auf und ab fliegen. Man sieht selten dafs sie sich niederlassen und wegen dieser ewigen Rastlosigkeit haben siedie Franken „âmes dannées“ genannt.	*Puffinus puffinus* (Yelkouen). Zu vielen Tausenden kommen sie vom schwarzen Meere, durchziehen hart über der Oberfläche des Meeres in schnellem Fluge den Bosporus und gehen weit ins Marmarameer hinein, von wo sie wieder zurückkehren. Solche Schwärme die sich in jeder Minute einander begegnen; findet man zu jeder Zeit des Jahres.	
Puffinus yelkouan, Acerbi. Dunkler Sturmtaucher. Stand- und Wintervogel. Etwas seltener als der vorige.			
Larus minutus, Zwergmöwe, Wintervogel.			
Larus melanocephalus, schwarzköpfige Möwe, Passatvogel. Kommt bei Smyrna häufig vor und zwar in Gesellschaften, die täglich mit grofsem Geschrei ins Land hineinziehen und wieder an die Küsten zurückkommen. Bei Smyrna zuerst gesehen am 25. IV. 64, 10. IV. 71, 5. IV. 72. Die Brutplätze sind unbekannt. Am 16. VIII. 71 wurde an der Skala bei Burnabat ein Männchen erlegt.			
Larus ichthyaetus, Pall. Adlermöwe, Zugvogel. In letzter Zeit nicht erlegt.			
Larus ridibundus, Lachmöwe, Wintervogel, als Standvogel fraglich.	*Larus ridibundus*. Bewohnt mit *L. argen-*		Unverständlich warum *L. ridibundus* bei Riegler

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Rissa tridactyla, dreizehige Möwe, Zugvogel, erscheint mir zufällig. *Larus atricilla*, Grauköpfige Möwe, Wintervogel, jedoch fraglich. In letzter Zeit nicht gefunden. *Larus canus*, Sturmmöwe, Wintervogel. *Larus argentatus*, Silbermöwe, Stand- und Wintervogel. (*Larus Michehellesii*). Die gewöhnliche Möwe, die auf unbewohnten Inseln brütet und in dem Gebiete auch überwintert. Legezeit April. Brütet nicht auf den Lagunen bei Smyrna, sondern auf felsigen Inseln im Meer. *Larus cachinnans*, Pall. Kreischmöwe, Zugvogel. Mufs als zweifelhaft angesehen werden. *Larus fuscus*, Heringsmöwe, Wintervogel. Selten. *Larus marinus*, Mantelmöwe, Wintervogel, selten. *Larus andonii*, Wintervogel, jedoch fraglich. Wurde nicht mehr angetroffen.	*tatus* den Hafen des goldenen Horn, wo sie so zahm sind, dafs man sie leicht mit einem Stock erschlagen könnte.		fehlt. Stellt den Hauptstamm der Möwen, die die Dampfer zwischen Konstantinopel und Kadikenj bettelnd umkreisen und um die Hafenwohnhäuser Smyrnas lärmen. *Larus argentatus*. Stellt die Hauptmasse der Möwen des Bosporus. Auf Oxia und Plati nisten grofse Scharen dieser Möwen (*L. michahellesii*). Die Pärchen vereinigen sich manchmal in der Stadt selber, in dem sie sich stundenlang unter lärmenden Geschrei in den Strafsen umher treiben. Dabei halten sie sich oft nur wenige Meter vom Boden entfernt. In einem Frühjahr beteiligte sich auch *L. ridibundus* an diesem Treiben.

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Larus leucopthalmus, Licht. Weifsäugige Möwe, Wintervogel, jedoch fraglich. *Larus gelastes*, Licht. Rosenbäuchige Möwe. Wintervogel. Ohne Angaben für Kleinasien. *Sterna hirundo*, Flufsseeschwalbe Sommer- und Passatvogel. Sehr häufig; brütet bei Smyrna auf den Laguneninseln. Legezeit Ende April und Anfang Mai. *Sterna minuta*, Zwergseeschwalbe. Sommer- und Passatvogel. Sehr häufig. Kommt ziemlich spät an. Bei Smyrna brütend. Von Ende April ab findet man die Eier. *Sterna cantiaca*, Brandseeschwalbe, Wintervogel. *Gelochelidon nilotica*, Lachseeschwalbe, Sommer- und Passatvogel. Kommt im April an und begibt sich sogleich auf ihre Brutplätze, die auf den Lagunen von Smyrna sind. Da die Bruten oft gestört werden, findet man noch spät im Mai und Juni frische Eier. Am 12. VI. 72 fanden wir bei			

Krüper.	Strickland.	Riegler/Reiser.	Bemerkungen.
Smyrna frische und bebrütete Eier sowie Junge in den Nestern.			
Hydrochelidon hybrida, weifsbärtige Seeschwalbe, Passatvogel, als Sommervogel fraglich.			
Hydrochelidon leucoptera, weifsschwänzige Seeschwalbe, Passatvogel, als Brutvogel fraglich.			
Hydrochelidon nigra, Trauerseeschwalbe, Passatvogel, als Sommervogel fraglich.			
Sterna caspia, Raubseeschwalbe, Sommervogel; auf den Inseln bei Smyrna trafen wir ein Pärchen an.		*Sterna caspia.*	

Zu Tafel I und II.

Francolinus nobilis Rchw. Taf. I.

Ornithologische Monatsberichte 1908 S. 81.

Zur Gruppe *F. schütti, squamatus, jacksoni* gehörig. Grau, Federn des vorderen Halses mit grauschwarzem Mittelfleck gegen das Federende hin, die Federn des hinteren Halses, des Vorderrückens, der Brust und des Bauches und die Flügeldecken mit rotbraunem Mittelfleck, Schulterfedern und innere grofse Flügeldecken am ganzen Endteile rotbraun; Schnabel und Füfse rot.

Sattel des Sabinio (Wirunga Vulkane) in Mittel-Afrika, 3800 m 10. X. Gesammelt auf der Reise des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg.

Apalis ruficeps Rchw. Taf. II Fig. 1.

Ornithologische Monatsberichte 1908 S. 119.

Mit auffallend kurzen und schmalen Schwanzfedern. Stirn brennend rotbraun, auf dem Hinterkopfe in mattes Rostbraun übergehend; Kopfseiten hellrotbraun; Kehle weifs, hellrotbraun verwaschen; Unterkörper weifs; Körperseiten graubräunlich; Rücken bräunlichgrau, etwas ins Olivenbräunliche ziehend; Flügeldecken grau; Schwingen dunkelgraubraun, aufsen olivenbräunlich gesäumt; Schwanzfedern grau, die äufseren mit schmalem weifsen Endsaume. Länge etwa 105, Flügel 45—47, Schwanz 37—40, Schnabel 11, Lauf 20 mm.

Mlalo in Usambara (Deutsch Ostafrika). Gesammelt von Pastor Röhl.

Apalis murina Rchw. Taf. II Fig. 1.

Ornith. Monatsberichte 1904 S. 28. — Vergl. Reichenow Vögel Afrikas III. S. 605.

Apalis catiodes Rchw. Taf. II Fig. 3.

Ornith. Monatsberichte 1908 S. 46 u. 66.

Oberseite, Flügel und Schwanz grau; Unterseite rostgelbbraun, eine graue Binde über den Kropf; Bauchmitte und Unterflügeldecken weifs; Auge rotbraun; Schnabel schwarz; Füfse braun. Lg. 105, Flügel 46, Schwanz 43, Schnabel 13, Lauf 22 mm.

Ist der *Apalis ruwenzorii* Jacks. sehr ähnlich, hat aber einfarbig grauen Schwanz, während bei *A. ruwenzorii* der Urbeschreibung zufolge die Schwanzfedern weifse Spitzen haben wie bei *A. pulchra*.

Lulege-Wald in Ruanda (Mittelafrika) 15. VIII. Gesammelt auf der Reise des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg.